

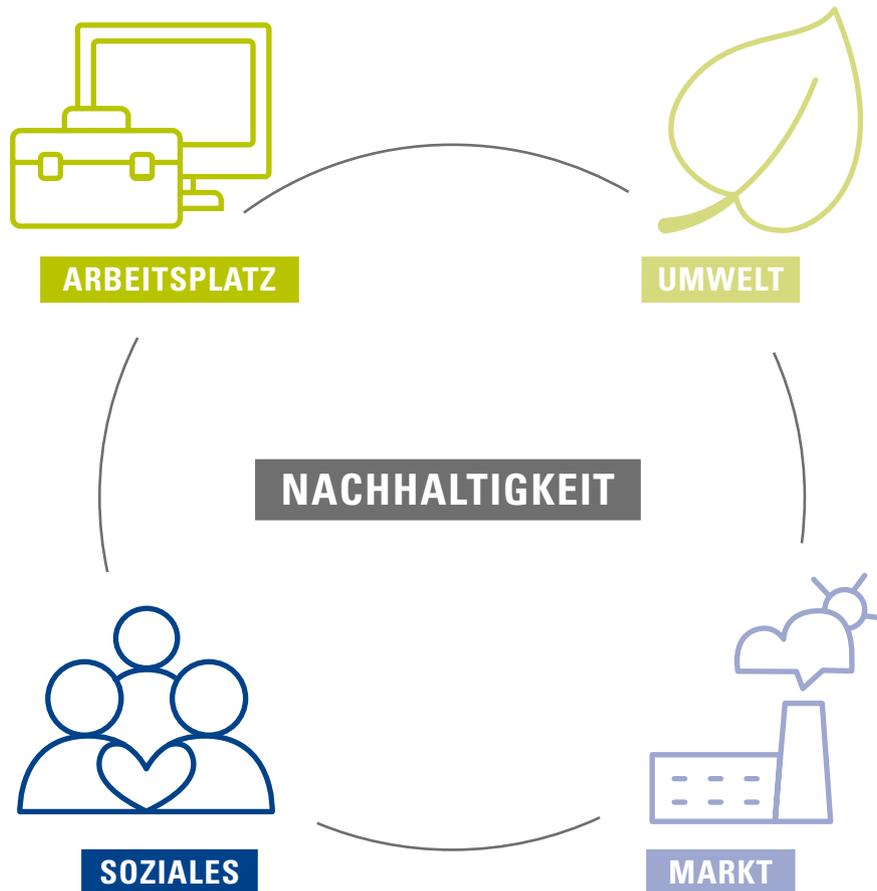
FAIRnetz wachsen

2016

NACHHALTIGKEITSBERICHT

FAIRnetz wachsen

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016



Aus Sicht von InfraServ Gendorf umfasst Nachhaltigkeit diese vier Felder. Sie gliedern auch den vorliegenden Bericht. InfraServ Gendorf ist bestrebt, die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und Gesellschaft in jedem dieser Felder systematisch zu analysieren und zu verbessern.

6

Vorwort der Geschäftsleitung

10

■ UNTERNEHMEN INFRASERV GENDORF

Strategie
Nachhaltigkeit in der Organisation – Strategie und Analyse
Organisationsprofil
Wesentliche Aspekte und Grenzen
Einbindung von Stakeholdern
Berichtsprofil
Unternehmensführung
Ethik und Integrität

34

■ ARBEITSPLATZ

Schaufenster: Gesundheitsmanagement
Beschäftigung
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Aus- und Weiterbildung
Kommunikation mit den Mitarbeitern
Vielfalt und Chancengleichheit

56

■ SOZIALES

Schaufenster: Spendenausschuss
Gleichbehandlung
Wettbewerbswidriges Verhalten

68

■ UMWELT

Schaufenster: Die Alz
Energie
Wasser
Biodiversität
Emissionen
Abwasser und Abfall

88

■ MARKT

Schaufenster: Investitionsprojekte
Wirtschaftliche Leistung
Beschaffung und Lieferanten

100

Nachhaltige strategische Ziele
GRI Content Index



Geschäftsleiter Dr. Bernhard Langhammer und Robert A. Heiß

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser, // G4-1**

rasante Innovationsgeschwindigkeit, Digitalisierung, globalisierter Wettbewerb – das ist das Umfeld, in dem wir täglich agieren. InfraServ Gendorf zukunftsfähig aufzustellen und stets mit einer Nasenlänge voraus weiterzuentwickeln, stellt eine herausfordernde und spannende Aufgabe dar.

Unser Ziel ist es, das Unternehmen wettbewerbsfähig zu führen und unsere Position als integrierter Lösungsanbieter für die Chemie- und Prozessindustrie zu festigen. Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz haben dabei aber immer Vorrang vor wirtschaftlichen Belangen. InfraServ Gendorf ist Mitglied im Verband der Chemischen Industrie (VCI). In diesem Rahmen nehmen wir an der Brancheninitiative Responsible Care teil und arbeiten konsequent an Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit.

Als Betreiber des Chemieparkes GENDORF sind wir uns der besonderen Verantwortung gegenüber unserer Umgebung bewusst, die zu einer der landschaftlich reizvollen Regionen Deutschlands zählt. Deshalb investieren wir regelmäßig in Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen und versuchen, nachteilige Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit bestmöglich zu begrenzen.

Das Modell eines Chemieparkes bietet hierbei ganz wesentliche Vorteile. Die angesiedelten Unternehmen sind eng miteinander vernetzt. Was die eine Firma herstellt, dient einer anderen als Ausgangsprodukt. Es werden Millionen Kilometer an Transporten vermieden, Ressourcen und Energie gespart. Die Unternehmen im Chemiepark GENDORF freuen sich über niedrige Kosten, die Umwelt über die ressourcenschonende Produktion. Vor diesem Hintergrund ist es unser oberstes strategisches Ziel, den Chemiepark weiter zu entwickeln, um den Nutzen für die Unternehmen und die Gesellschaft voranzutreiben.

Die komplexe Aufgabe, den Betrieb eines Chemieparkes zu managen, ist nur mit motivierten und engagierten Mitarbeitern möglich. Deshalb legen wir großen Wert auf wertschätzenden Umgang und eine erstklassige Aus- und Weiterbildung. Zu Höchstleistungen anspornen, ohne den Einzelnen aus den Augen zu verlieren. Dies ist Ausdruck unserer Unternehmenskultur, die das Know-how und die Leidenschaft der Mitarbeiter fördert.

* Bei diesen Buchstaben-Zahlen-Kombinationen handelt es sich um Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI). Die GRI-Leitlinien haben sich international als Standard der nachhaltigen Berichterstattung etabliert. Am Ende dieses Reports auf den Seiten 103-105 sind die GRI-Indikatoren aufgelistet.

Wir verstehen uns als Corporate Citizen – als Teil der Gesellschaft, für die wir uns engagieren. Dies beginnt mit einem guten Verhältnis zur Nachbarschaft, das wir pflegen und wo wir uns engagieren. Das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Lieferanten, Behörden und Gesellschaftern ist für uns ein hohes Gut. In unserer Geschäftstätigkeit legen wir deshalb großen Wert auf Integrität, Fairness, Respekt und Verantwortung.

Damit uns dies alles gelingt, prüfen wir jedes Jahr im Rahmen unseres Strategieprozesses, wie weit wir bei unseren selbst gesteckten Zielen vorangekommen sind und leiten neue Maßnahmen daraus ab. Was wir bereits erreicht haben und welche Ziele wir uns für die nächste Zeit gesteckt haben, darüber informieren wir in diesem Bericht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Dr. Bernhard Langhammer
Geschäftsleiter



Robert A. Heiß
Geschäftsleiter



Sicherheit, Gesundheit
und Umweltschutz
haben für uns immer
Vorrang vor
wirtschaftlichen
Belangen.



UNTERNEHMEN

Die Grundidee des Chemie-
parks GENDORF gleicht
einem *Ökosystem*: Was eine
Firma herstellt, dient einer
anderen als Ausgangsprodukt.





STRATEGIE

UNTERNEHMENSPROFIL

InfraServ Gendorf betreibt mit dem Chemiapark GENDORF in Burgkirchen den größten Chemiapark Bayerns, mitten im Bayerischen Chemiedreieck. Mit über 1.000 Mitarbeitern bietet das Unternehmen seinen Kunden vernetzte Lösungen für die Chemie- und Prozessindustrie. Das Leistungsspektrum von InfraServ Gendorf umfasst sowohl die kompletten Standortservices für Infrastruktur, Sicherheit, Ver- und Entsorgung und Logistik als auch Individuallösungen für Anlagen-Engineering, Instandhaltung, Umweltsicherheit, IT und Trainings. Als hundertprozentige Tochtergesellschaften gehören InfraServ Gendorf Technik und die Bildungsakademie Inn-Salzach zur InfraServ Gendorf Gruppe.

Die Unternehmensstrategie von InfraServ Gendorf wurde entlang von sechs strategischen Zielfeldern formuliert:

Standortentwicklung

Bei gleichbleibend kostenoptimiertem Standortmanagement sollen Ausweitungen der bestehenden Produktionsanlagen ermöglicht und Neuansiedlungen im Chemiapark vorangetrieben werden.

Markt/Kunde

Ausbau der Marktanteile, marktkonforme Preise und die Erschließung weiterer Kunden sind die Ziele zur Verbesserung der Marktposition der im Wettbewerb stehenden Geschäftsfelder.

Operational Excellence

Die Wettbewerbsfähigkeit und die Profitabilität des Unternehmens werden durch kontinuierliche Verbesserung der Produktivität, der Kostenstruktur und durch Entwicklung innovativer Lösungen sichergestellt.

Attraktiver Arbeitgeber

Die InfraServ Gendorf Gruppe etabliert sich als einer der attraktivsten Arbeitgeber in der Region.

(Arbeits-)Sicherheit und Umwelt

Mit Hilfe einer sicherheitsorientierten Unternehmenspolitik lässt InfraServ Gendorf keine Unfälle und keine Schäden an Mensch, Umwelt und Unternehmen zu.

Compliance

Mit einer verantwortungsvollen Unternehmensführung wird ein auflagen-, rechtskonformer und risikoarmer Betrieb sichergestellt.

AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN // G4-2

Wirtschaftlicher Erfolg allein reicht nicht aus, um ein Unternehmen zu einem angesehenen Teil der Gesellschaft zu machen. Das zeigen immer mehr erfolgreiche Betriebe, deren Image angeschlagen ist und die misstrauisch beobachtet werden. Was macht ein Unternehmen zu einem Betrieb, bei dem junge Erwachsene gerne eine Ausbildung beginnen und Eltern stolz auf die Entscheidung ihrer Kinder sind? Bei dem Anwohner ein gutes Gefühl haben, selbst wenn Gefahrstoffe eingesetzt oder verarbeitet werden? Bei dem Kunden und Geschäftspartner mit einem Vertrauensvorschuss in Verhandlungen eintreten?

Ja zum Profit – aber nicht um jeden Preis

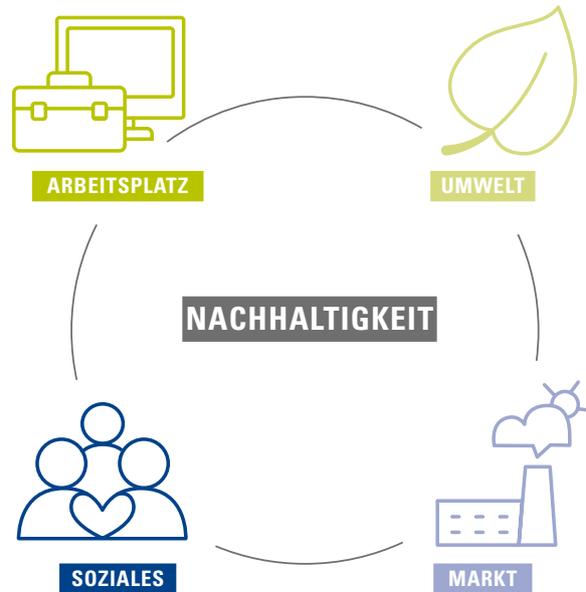
Das Zauberwort heißt Verantwortung. Diejenigen Unternehmen haben ein hohes Ansehen, die langfristig Verantwortung übernehmen – und zwar nicht ausschließlich für die Interessen der Eigentümer, sondern für die Gesellschaft als Ganzes. Dazu gehört mehr, als sich an Recht und Gesetz zu halten. Das Unternehmen muss glaubwürdig vermitteln, dass es neben Profit auch etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit erreichen will – und vor allem: dass das Gewinnstreben nicht alle Mittel heiligt.

Seit Jahrzehnten zeigt die Chemiebranche Flagge im Umweltschutz – mit modernen Technologien zur Wasser- und Luftreinigung, mit ressourcenschonenden Prozessen und einem ausgeklügelten Sicherheitssystem. Doch die Wirkung von Unternehmen beschränkt sich nicht allein auf die Umwelt. Als Betreiber des größten Chemieparks Bayerns ist InfraServ Gendorf mit vielen Bereichen der Gesellschaft eng verknüpft: Über 1.000 Mitarbeiter und ihre Familien bauen ihre Existenz auf InfraServ Gendorf. Das Unternehmen sorgt mit Aufträgen von jährlich vielen Millionen Euro

dafür, dass andere Betriebe erfolgreich sind. InfraServ Gendorf ist ein wichtiger Ausbildungsbetrieb in der Region und profitiert andererseits von vielen öffentlichen Dienstleistungen, zum Beispiel dem Bildungssystem, der Verkehrsinfrastruktur, der öffentlichen Sicherheit.

Das CSR-Konzept von InfraServ Gendorf

Genau an diesen vielen Verbindungen zwischen Gesellschaft und Unternehmen setzt das Konzept von Corporate Social Responsibility an (Verantwortung des Unternehmens für die Gesellschaft, kurz CSR). Bei CSR – oder anders ausgedrückt: bei der nachhaltigen Unternehmensführung – geht es darum, all diese Verbindungen systematisch zu durchleuchten und so zu verbessern, dass die wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und die Interessen der Allgemeinheit bestmöglich in Einklang stehen. Aus Sicht von InfraServ Gendorf umfasst Nachhaltigkeit vier Felder:



Auswirkungen der Organisation auf die Nachhaltigkeit

Die Geschäftstätigkeit von InfraServ Gendorf wirkt sich im Wesentlichen auf die Nachhaltigkeitsfelder Umwelt und Arbeitsplatz aus.

Auswirkungen auf die Umwelt

Als Betreiber des größten Chemie Parks in Bayern stehen für InfraServ Gendorf die Umweltauswirkungen im Fokus, die vom Standort ausgehen sowie deren Begrenzung. Der Chemiepark GENDORF hat große Bedeutung für die Wirtschaftskraft der Region. Um nachhaltig erfolgreich zu sein, müssen Produktionsmengen gesteigert und innovative Produkte entwickelt werden. Damit ist immer auch die Frage nach zusätzlichen Umweltauswirkungen verbunden. Deshalb hat InfraServ Gendorf als Standortbetreiber einen verbindlichen Prozess für alle im Chemiepark ansässigen Unternehmen eingeführt, der sicherstellt, dass bereits weit im Vorfeld von Erweiterungen, Änderungen und Neuerungen im Chemiepark die Umweltbeauftragten in die Planung eingebunden sind. Aufgabe der Umweltbeauftragten ist es, frühzeitig eventuelle Umweltauswirkungen zu erkennen und darauf hinzuwirken, sie so weit wie möglich zu begrenzen. Dabei ist immer die Gesamtsicht aller Aspekte ausschlaggebend, damit keine Verlagerung oder Verschiebung von Auswirkungen entsteht.

InfraServ Gendorf ist seit 1997 nach EMAS validiert. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems bewertet das Unternehmen seit langem seine Auswirkungen auf die Umwelt ausführlich. Dabei werden Wasser-, Energie- und Rohstoffverbrauch, Bodenverunreinigungen, Gefahrstoffe, wassergefährdende Stoffe, das Störfallpotential, Luftschadstoffe, Lärm/Erschütterungen, Abfall, Abwasser, Wärmenutzung, Gerüche und sämtliches Transportaufkommen (Anlieferung, innerbetriebliche Transporte, Auslieferung) untersucht. In die Bewertung fließen neben der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften auch die Entwicklung einzelner Kennzahlen ein (Entwicklung von Emissionen, Abfallmengen, Energieverbrauch usw.) sowie die Auswirkungen auf die Öffentlichkeit. Im Rahmen der Bewertung findet

über ein Scoring-System eine Priorisierung der Themen statt, aus der InfraServ Gendorf die Ziele ableitet. Die Ziele und der jeweilige Erledigungsstand sind außerdem in den Umwelterklärungen des Chemie Parks nachzulesen. Das systematische Vorgehen und Engagement von InfraServ Gendorf auf diesem Gebiet zeigt auch die Berichterstattung zum Nachhaltigkeitsfeld Umwelt ab Seite 68 dieses Berichts.

Auswirkungen auf die Arbeitsplätze

Ein hohes Veränderungstempo bestimmt den Arbeitsalltag. Dies fordert von Mitarbeitern eine immer höhere Lernbereitschaft und Lernkompetenz sowie einen ausgeprägten Veränderungswillen und die stetige Auseinandersetzung mit innovativen Themen. Als Lösungsanbieter hat InfraServ Gendorf viele Arbeitsplätze, an denen genau diese Fähigkeiten gefordert sind.

Die Arbeitsplätze müssen verstärkt auf diese Entwicklung ausgelegt sein. Es braucht Maßnahmen, die das lebenslange Lernen fördern, auch von älteren Mitarbeitern. Der schnelle Wandel und die Bereitschaft zu ständigen Veränderungen müssen allen Mitarbeitern verdeutlicht werden. Um auf diesem Gebiet den richtigen Weg zu finden, führt InfraServ Gendorf alle zwei Jahre eine Mitarbeiterbefragung durch. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung werden aufgearbeitet und bei Bedarf in Maßnahmen überführt, die konsequent abgearbeitet werden.

Aus den oben beschriebenen Herausforderungen ergeben sich aber auch große Chancen für InfraServ Gendorf und für die Region. Der Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften wird weiter steigen. Mit der eigenen Bildungsakademie kann InfraServ Gendorf nicht nur die Anforderungen an die zukünftigen Arbeitsplätze genau ermitteln, sondern auch speziell dafür konzipierte Ausbildungsprogramme und Weiterbildungsmaßnahmen anbieten.

Eine Priorisierung der Nachhaltigkeitsthemen erfolgt anhand der Wesentlichkeitsanalyse (siehe Matrix Seite 23 oben).





Einwirkungen von Nachhaltigkeitstrends auf die Organisation

InfraServ Gendorf hat drei Nachhaltigkeitstrends mit Einwirkungen auf die Organisation identifiziert: demografischer Wandel, transparente Wertschöpfungskette und striktere Umweltgesetzgebung.

Arbeitsplatz: demografischer Wandel

Der demografische Wandel verändert die Form der Alterspyramide in einer Art und Weise, die zu einem höheren Renteneintrittsalter und zu wachsendem Fachkräftemangel führt. Diese Entwicklung wird in erster Linie Einfluss auf das Nachhaltigkeitsfeld Arbeitsplatz nehmen. Die Anforderungen an altersgerechte Arbeitsplätze werden ebenso steigen wie der Bedarf an Maßnahmen zur aktiven Gesundheitsförderung und zur systematischen Personalentwicklung und -rekrutierung. Dies wird zusätzliche Kosten verursachen, gleichzeitig aber auch neue Möglichkeiten für InfraServ Gendorf eröffnen.

Markt: transparente Wertschöpfungsketten

Der Nachhaltigkeitstrend hin zu transparenten Wertschöpfungsketten verlangt von Unternehmen, dass sie ihre Lieferkette auf Einhaltung gewisser Verhaltensweisen überprüfen. Diese Entwicklung wirkt sich auf

das Nachhaltigkeitsfeld Markt aus. Hierbei wird eine noch engere Kunden-Lieferanten-Beziehung notwendig sein, um den Anforderungen dieses Trends nachzukommen.

Umwelt: striktere Gesetzgebung

Die striktere Umweltgesetzgebung zeigt sich unter anderem in der Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, in den steigenden Anforderungen zur CO₂-Reduktion und zur Ressourceneffizienz sowie in generell strengeren Richt- und Grenzwerten. Dieser Nachhaltigkeitstrend hat Einfluss auf das Nachhaltigkeitsfeld Umwelt. Eine noch schärfere Umweltgesetzgebung würde für InfraServ Gendorf als Chemiepark- und Anlagenbetreiber zu zusätzlichem Aufwand führen. Als Anbieter von Dienstleistungen ergeben sich dadurch aber auch neue Chancen im Produktportfolio, das Know-how nutzbringend an Kunden weiterzugeben.

Welche Themen als wesentlich eingestuft werden, ist in der Wesentlichkeitsanalyse auf Seite 23 dargestellt. Die aktuelle Leistung von InfraServ Gendorf zu den wesentlichen Indikatoren ist auf den Seiten 68-87 beschrieben. Die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens, abgestimmt auf die wesentlichen Aspekte, sind auf den Seiten 100-101 aufgeführt.

ORGANISATIONSPROFIL

Name der Organisation // G4-3	InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG		
Wichtigste Märkte, Produkte und Dienstleistungen // G4-4	Standortlösungen Standortservices, Energie & Medien, Entsorgung, Logistik. Individuallösungen Engineering, Technik und Instandhaltung, Umweltservices, IT-Services, Training.		
Hauptsitz der Organisation // G4-5	Unternehmenssitz in Burgkirchen a.d.Alz, Bayern, Deutschland		
Anzahl der Länder, in denen die Organisation operiert // G4-6	16 Länder Die drei wichtigsten Länder, in denen InfraServ operiert: Deutschland, Schweiz und Österreich (gemessen am Umsatz)		
Eigentumsverhältnisse und Rechtsform // G4-7	Rechtsform: GmbH & Co. KG Komplementär: InfraServ Verwaltungs GmbH Kommanditisten: Clariant Produkte (Deutschland) GmbH (50 %) Celanese Services Germany GmbH (39 %) Vinnolit GmbH & Co. KG (11 %)		
Unternehmen, die im konsolidierten Jahresabschluss aufgeführt sind // G4-17	InfraServ Gendorf Technik GmbH Bildungsakademie Inn-Salzach Technologiezentrum Gendorf GmbH InfraServ Bayernwerk Gendorf GmbH		
Belieferte Märkte // G4-8	Unternehmen der Chemie- und Prozessindustrie in den drei Marktgebieten Chemiepark GENDORF, ChemDelta Bavaria und angrenzende Regionen.		
Größe der Organisation // G4-9	Gesamtzahl der Beschäftigten: 1.074 Mitarbeiter Gesamtzahl der Geschäftsstandorte: 4 Umsatzerlöse: 248.171 T€ Gesamtkapital: 218.108 T€ Eigenkapital: 98.117 T€ Fremdkapital: 119.991 T€		
Belegschaft // G4-10	233 weiblich	davon 13 Führungskräfte	14 befristet 219 unbefristet
	841 männlich	davon 104 Führungskräfte	17 befristet 824 unbefristet
Kollektivvereinbarungen // G4-11	22 von 1.074 Mitarbeitern (ca. 2 %) sind leitende Angestellte und damit nicht in Kollektivvereinbarungen einbezogen. > 98 % der Belegschaft sind in Kollektivvereinbarungen einbezogen: außertariflich Angestellte: 154 Mitarbeiter (ca. 14 %); Chemietarif: 739 Mitarbeiter (ca. 69 %); Verbandstarif: 159 Mitarbeiter (ca. 15 %)		
Chartas, Prinzipien, Initiativen und Verbände, die die Organisation unterstützt // G4-15, G4-16	Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME); Verband der chemischen Industrie (VCI); ChemDelta Bavaria, Responsible Care		

LIEFERKETTE // G4-12

InfraServ Gendorf unterhält Geschäftsbeziehungen mit rund 2250 Lieferanten aller Branchen, wobei es sich sowohl um Dienstleister als auch um Materiallieferanten handelt. Aufgrund der Heterogenität der Leistungen, die InfraServ Gendorf anbietet, sind auch die Lieferanten unterschiedlichster Art und reichen von Lizenzgebern und Softwareherstellern über Baufirmen und Speditionen bis zu Personaldienstleistern und Reinigungsfirmen. InfraServ Gendorf achtet, wenn möglich, bei der Auswahl von Lieferanten auf Regionalität. Bei einer Gesamtzahl von 29.740 abgewickelten Bestellvorgängen pro Jahr werden 96,7 Prozent mit Lieferanten aus Deutschland abgewickelt, davon wiederum rund 68 Prozent aus der Region. Insgesamt beträgt das Volumen der Geschäftsbeziehungen, die InfraServ Gendorf mit Lieferanten unterhält, circa 80 bis 90 Millionen Euro pro Jahr.

2.250

Lieferanten

97 %

der Lieferanten stammen
aus Deutschland

davon

68 %

der Lieferanten stammen
aus der Region

VORSORGEPRINZIP/-ANSATZ (RIO-ERKLÄRUNG) // G4-14

Den Rahmen für die Arbeit von InfraServ Gendorf bildet die Verantwortung gegenüber Kunden, Umwelt und Gesellschaft: Wer wie InfraServ Gendorf einen Chemiapark betreibt und für die Chemieindustrie arbeitet, trägt eine besondere Verantwortung. Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz haben für InfraServ Gendorf immer Vorrang vor wirtschaftlichen Belangen. Und mehr noch: Mit dem Unternehmensbereich Standort- und Umweltservices arbeitet InfraServ Gendorf innerhalb und außerhalb des Chemiaparks daran, die Situation für Mensch und Umwelt weiter zu verbessern. Kundennutzen, Leidenschaft und Verantwortung sind die Werte, für die das Unternehmen steht.

Dazu ist es wichtig, eventuelle Risiken frühzeitig im Blick zu haben – ganz dem Vorsorgeprinzip entsprechend, potenzielle negative Auswirkungen auf die Umwelt zu identifizieren und zu bearbeiten, bevor sie eintreten können. Dazu sind im Unternehmen folgende Instrumente verbindlich eingeführt:

Bei der Änderung von Anlagen oder beim Einführen neuer Verfahren

können Risiken entstehen. Jedes dieser Vorhaben ist mit Investitionen verbunden, die meist weit im Vorfeld sichergestellt werden müssen. Deshalb werden bereits zu diesem frühen Zeitpunkt sämtliche Beaufträge (**Immissionsschutz-, Gewässerschutz-, Abfall-, Störfall-, Energiemanagementbeauftragte**) eingebunden, um das geplante Vorhaben zu begutachten. Damit stellt InfraServ Gendorf sicher, dass bereits im Vorfeld der Maßnahmen erkannt wird, ob von dem Vorhaben negative Auswirkungen auf die Umwelt oder die Sicherheit ausgehen könnten, obwohl bereits die Projektengineure selbst durch ihr Know-how negative Auswirkungen schon bei der Planung ausschließen. Falls erforderlich, werden rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen.

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für entsprechende Änderungen werden nach gesetzlichen Vorgaben **Sicherheitsgespräche** geführt. In ihnen werden alle Änderungen und mögliche Folgen ganzheitlich betrachtet. Für gegebenenfalls erkannte Gefahren werden Maßnahmen festgelegt und abgearbeitet.

Das seit vielen Jahren fest etablierte **Risikomanagement** stellt als letzte Ebene sicher, dass in den vorangegangenen Prozessen nichts übersehen wurde.

Die in Betrieb befindlichen Anlagen werden regelmäßigen Kontrollen in Form von Messungen und Begehungen unterzogen. Außerdem führen wir jährlich eine **Bewertung von Umweltauswirkungen** durch. Dies befähigt uns, Trends zu erkennen und frühzeitig gegenzusteuern, falls sich eine negative Entwicklung abzeichnen sollte.

Ein umfangreiches System der **Regelwerksverfolgung** ermöglicht es uns, angedachte beziehungsweise im Entwurf befindliche Gesetzesänderungen – vor allem Verschärfungen – frühzeitig zu erkennen und unser Handeln danach auszurichten.

Für ein sicheres und umweltgerechtes Verhalten sind bei InfraServ Gendorf im Rahmen des **Integrierten Managementsystems** Prozesse und Regelungen verbindlich eingeführt. Hierzu werden die Mitarbeiter geschult und die Einhaltung in regelmäßigen **Audits** überprüft.

WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN

VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG DER ASPEKTE UND ABGRENZUNG // G4-18, G4-20, G4-21

(Siehe hierzu auch die Matrix auf folgender Seite)

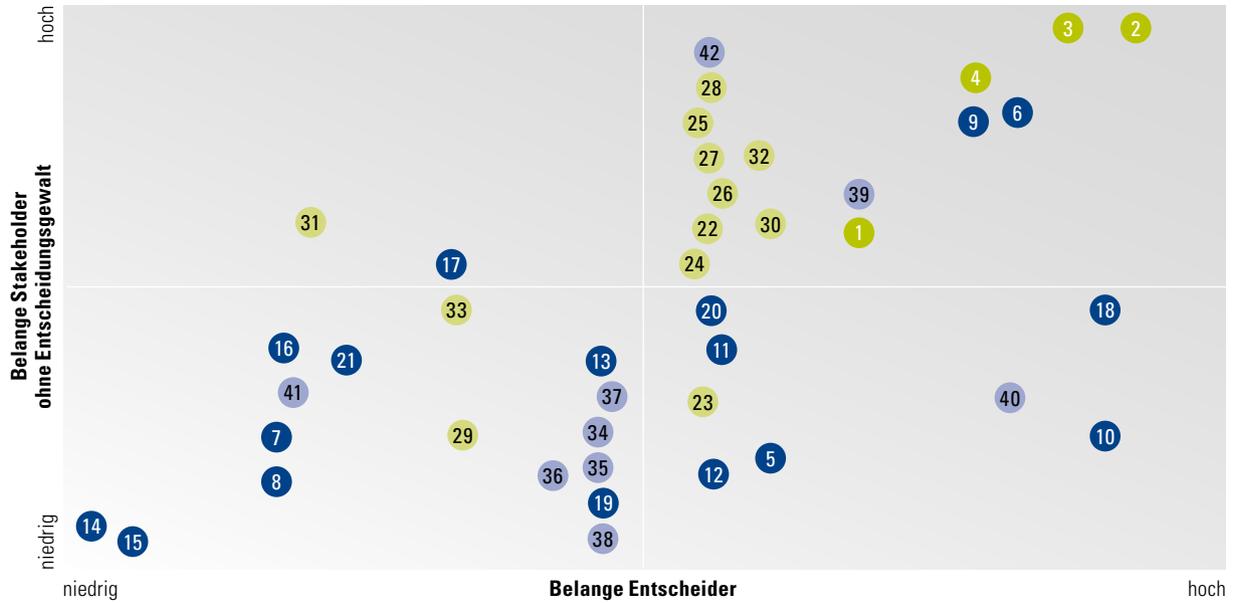
InfraServ Gendorf hat zur Ermittlung der Gesamtheit aller relevanten Themen hauptsächlich auf die Quellen ISO 26001 und die GRI G4-Richtlinien zurückgegriffen. Anschließend wurden diese Themen gebündelt. Jedes Thema ist einem der bereits beschriebenen vier Nachhaltigkeitsfelder von InfraServ Gendorf zugeordnet: Markt, Soziales, Arbeitsplatz und Umwelt.

Jedes Thema wurde auf einer Skala mit 0 bis 3 bewertet und damit eine Priorisierung der Wesentlichkeit für die entsprechende Interessensgruppe vorgenommen. Dabei wurde zum einen eine Bewertung aus Sicht der Entscheidungsträger, sprich der internen Stakeholder, durchgeführt. Diese sind in der Matrix auf der X-Achse

dargestellt. Außerdem wurde eine Einschätzung aus Sicht der Stakeholder ohne Entscheidungsgewalt vorgenommen, die sich in der Matrix auf der Y-Achse findet. Je höher das Thema auf einer der beiden Achsen bewertet ist, umso wesentlicher ist es für die Gesamtheit der Stakeholder. Eine Abgrenzung der relevanten Themen fand folgendermaßen statt: Alle Aspekte, die in der Wesentlichkeitsanalyse eine Bewertung von insgesamt mehr als 50 Prozent der maximal erreichbaren Punkte erzielt haben, wurden als wesentlich für InfraServ Gendorf eingestuft (rechter oberer Quadrant der Wesentlichkeitsmatrix).

ALS WESENTLICH ERMITTELTE ASPEKTE // G4-19

Die folgende Tabelle listet die relevanten Themen auf. Die von InfraServ Gendorf als wesentlich eingestuft Themen sind in der Wesentlichkeitsmatrix im Quadranten rechts oben zu sehen und im Bericht auf den Seiten 34-99 detailliert erläutert.



Arbeitsplatz	1	Beschäftigung	22	Wettbewerbswidriges Verhalten	Umwelt	
	2	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	23	Materialien		
	3	Aus- und Weiterbildung	24	Energie		
	4	Gleicher Lohn für Frauen und Männer	25	Wasser		
Soziales	5	AN/AG-Verhältnis	26	Biodiversität		Umwelt
	6	Vielfalt und Chancengleichheit	27	Emissionen		
	7	Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken	28	Abwasser und Abfall		
	8	Investitionen	29	Produkte und Dienstleistungen		
	9	Gleichbehandlung	30	Compliance (Umwelt)		
	10	Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen	31	Transport		
	11	Kinderarbeit	32	Investitionen in Umweltschutz insgesamt		
	12	Zwangs- oder Pflichtarbeit	33	Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte		
	13	Sicherheitspraktiken	34	Kundengesundheit und -sicherheit	Markt	
	14	Rechte der indigenen Bevölkerung	35	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		
	15	Beurteilung	36	Marketing		
	16	Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen	37	Schutz der Privatsphäre des Kunden		
	17	Lokale Gemeinschaften	38	Compliance (Produktverantwortung)		
	18	Korruptionsbekämpfung	39	Wirtschaftliche Leistung		
	19	Politik	40	Marktpräsenz		
	20	Compliance (Gesellschaft)	41	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen		
	21	Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen	42	Beschaffung und Lieferantenbewertung (Arbeitspraktiken, Menschenrechte, gesellschaftliche Auswirkungen, ökologische Aspekte)		

EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN



EINGEBUNDENE STAKEHOLDER

// G4-24

Die Stakeholder von InfraServ Gendorf werden in Entscheider und Stakeholder ohne Entscheidungsgewalt unterschieden (siehe hierzu auch Seite 23).

Entscheider:

Geschäftsführung, Geschäftsleitung, Betriebsrat, Gesellschafter

Stakeholder ohne Entscheidungsgewalt:

Mitarbeiter, Chemiepark (Mitarbeiter und Infrastruktur), Familien / Angehörige, Gemeinde Burgkirchen, Nachbarn / Nachbargemeinden / Vereine / Landkreis, Behörden, Gewerkschaft, zukünftige Generation, Bayerisches Chemiedreieck / VCI, Wettbewerber / Marktbegleiter, Kunden, Lieferanten, Bildungseinrichtungen, Medien, Banken, NGO (z. B. Bund Naturschutz)

ERMITTLUNG UND AUSWAHL DER STAKEHOLDER // G4-25

Die Auswahl der wesentlichen Stakeholder wurde in einem Workshop erarbeitet. Die Mitglieder des Workshops stammten aus unterschiedli-

chen Unternehmensbereichen: aus der Unternehmensentwicklung, dem Umweltmanagement und einem Vertreter der Geschäftsbereiche. Somit waren die definierten Nachhaltigkeitsfelder Arbeitsplatz, Umwelt, Soziales und Markt gut repräsentiert.

ART UND WEISE DER EINBINDUNG DER STAKEHOLDER // G4-26

Seit Jahren etabliert haben sich **Behördeninfotag**, **Umweltinfotag** und **Mandatsträgergespräch**. Diese Veranstaltungen finden jeweils einmal jährlich statt. Hier werden die Teilnehmer aktiv über anstehende Projekte und öffentlichkeitswirksame Themen informiert. Die Veranstaltungen sind als Informations- und Diskussionsforum angelegt. Es findet ein reger Austausch mit den Interessenten statt. Die Rückmeldungen der interessierten Parteien sind für InfraServ Gendorf sehr wertvoll. Die Erkenntnisse werden bei den Aktivitäten des Unternehmens berücksichtigt. Für die Mitarbeiter findet zweimal im Jahr eine **Betriebsversammlung** des Betriebsrates statt, in der auch die Geschäftsleitung Bericht erstattet und für Fragen zur Verfügung stehen. In zwei-

jährigem Rhythmus gibt es eine **Mitarbeiterbefragung**. Die Ergebnisse aus dieser Befragung werden systematisch aufgearbeitet und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen daraus abgeleitet und umgesetzt.

Dreimal jährlich finden **Führungskräfteveranstaltungen** statt. Hier platziert das Unternehmen wesentliche strategische Überlegungen und Entscheidungen. Zusätzlich finden in einigen Geschäftsbereichen **Vollversammlungen** mit allen Mitarbeitern statt, in denen wesentliche strategische Themen vorgestellt und diskutiert werden. Nur so kann eine hohe Akzeptanz für die Ausrichtung des Geschäfts und für die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie sichergestellt werden. Für eine umfangreiche, zeitnahe Information aller Mitarbeiter sind im Unternehmen verschiedene **interne Medien** im Einsatz: Das Mitarbeitermagazin InfraNews wird zweimal pro Jahr herausgegeben, die InfraTopNews – ein Informationsmedium zur schnellen Information über aktuelle Themen – erscheint monatlich und ein Mitarbeiterbrief

der Geschäftsleitung einmal pro Quartal. Zusätzlich wird 22 Mal pro Jahr ein Newsletter zum Chemiepark GENDORF angeboten, der die Mitarbeiter aller hier angesiedelten Unternehmen auf dem Laufenden hält.

Kundenbefragungen führten bisher die einzelnen Unternehmensbereiche dezentral durch. Im Jahr 2016 wurde eine systematische, unternehmensübergreifende Kundenbefragung aufgesetzt, die 2017 erstmals in dieser Form durchgeführt wurde. InfraServ Gendorf bewertet die Rückmeldungen der Kunden und leitet entsprechende Maßnahmen ab, um die Leistungen noch besser an den Kunden ausrichten zu können.

Wesentlich für den Erfolg von InfraServ Gendorf ist auch der Beginn der Wertschöpfungskette. Deshalb ist ein möglichst umfassendes Bild der Lieferanten essentiell. Die seit Jahren etablierte **Lieferantenbewertung** wurde in 2016 erweitert, damit der hohe Anspruch von InfraServ Gendorf bezüglich Nachhaltigkeit auch auf die Lieferanten übertragen werden kann. Das Konzept ist so aufgebaut, dass InfraServ Gendorf die Lieferanten dabei unterstützt, sich ebenfalls als nachhaltiges Unternehmen auf dem Markt zu etablieren (siehe hierzu Seiten 98-99).

Zudem betreibt InfraServ Gendorf ein **Bürgertelefon** für den ganzen Chemiepark. Hier haben Bürger die Möglichkeit, rund um die Uhr für

sie wichtige Themen zu platzieren. Über die Kommunikationsabteilung und den so genannten Störfallauftragten werden die Anliegen der Bürger dann koordiniert und bearbeitet.

EINBINDUNG DER STAKEHOLDER ZU KONKRETEN THEMEN // G4-27

Gibt es konkrete Themen, die für die Nachbarschaft relevant sind, werden Behörden und Bürger eingebunden. Ein Beispiel aus der Vergangenheit ist die Änderung von Abläufen auf den Deponien. Hier wurde intensiv der Austausch mit betroffenen Nachbarn gesucht. Eines der wichtigsten Themen für InfraServ Gendorf ist die Bewahrung der Umwelt. Das Unternehmen nutzt das Wasser der Alz beispielsweise für Kühlzwecke in der Produktion oder für die Herstellung von VE-Wasser (vollentsalztes Wasser). Außerdem wird gemäß Genehmigungsbescheid gereinigtes Abwasser in die Alz eingeleitet. Durch ein Umweltvorkommnis in der Vergangenheit hat sich das Augenmerk des Unternehmens auf die Alz nochmals verstärkt. So hat InfraServ Gendorf zusammen mit anderen Unternehmen den Verein „Naturnahe Alz e. V.“ gegründet. Dessen Ziel ist es, die nachhaltige Renaturierung der Alz voranzutreiben (siehe auch Seite 74).

InfraServ Gendorf hat für den Chemiepark GENDORF ein ausgeklügeltes Notfallmanagement installiert, das durch regelmäßige Übungen überprüft und ständig verbessert wird. Sollte es trotz aller

Vorsichtsmaßnahmen zu einem Ereignis kommen, das die Öffentlichkeit betrifft, werden Behörden, Anwohner und Medien über klar festgelegte Kommunikationskanäle informiert.

Bild rechts:
Vertreter von Behörden aus der Region informieren sich beim Behördeninfotag über neue Entwicklungen im Chemiepark GENDORF.



BERICHTS- PROFIL

// G4-13, G4-22, G4-23, G4-28, G4-29, G4-30



Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht von InfraServ Gendorf. Aus diesem Grund gibt an dieser Stelle auch keine Änderungen gegenüber einer Vorversion. Die Kennzahlen beziehen sich auf das Jahr 2016. Der Nachhaltigkeitsbericht wird in Zukunft alle drei Jahre erscheinen.

KONTAKT // G4-31

Sollten Sie Fragen zum Bericht haben, wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG

Industrieparkstraße 1

84508 Burgkirchen a.d.Alz

Deutschland

Tel.: +49 8679 7-0

Fax: +49 8679 4545

Nachhaltigkeitsmanagerin:

Ulrike Siebert

Unternehmensentwicklung/

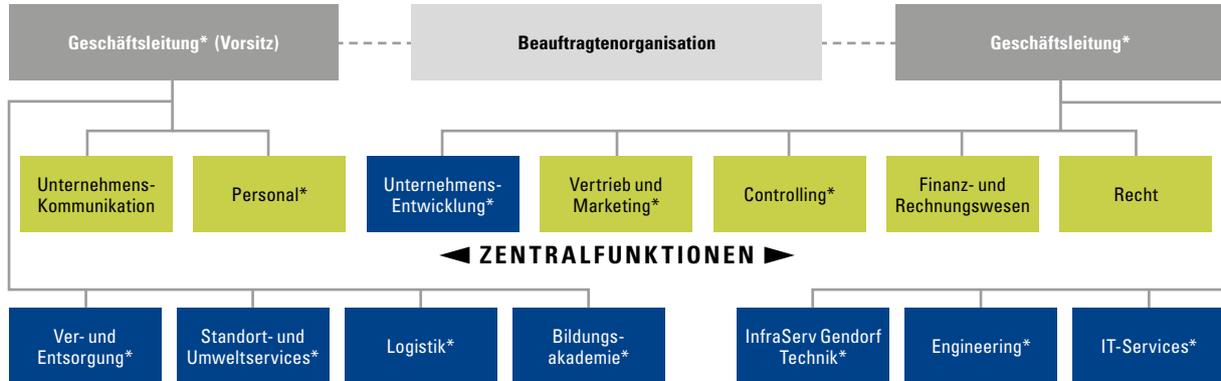
Leiterin Qualität & Programme

GRI-OPTION UND STRATEGIE HINSICHTLICH EXTERNER PRÜFUNG // G4-32, G4-33

InfraServ Gendorf berichtet in **Anlehnung an die Vorgaben von GRI (Core)** und wird den Bericht daher nicht extern prüfen lassen. Der GRI-Inhaltsindex befindet sich am Ende des Berichts.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG // G4-34

Die **Organisationsstruktur** von InfraServ Gendorf sieht folgendermaßen aus:



* Mitglieder des Management Committees

Folgende Komitees sind wesentlich im Rahmen wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Entscheidungen:

Komitee	Themen	Leitung	Mitglieder
Gesellschafter-ausschuss	Freigabe der Strategie von InfraServ Gendorf und des Budgets	Geschäftsleitung	Gesellschafter, Geschäftsleitung
Management-Committee	Entscheidungsgremium für Themen, welche InfraServ Gendorf betreffen	Geschäftsleitung	Die im Organigramm mit * gekennzeichneten Stellen.
Compliance-Committee	Behandlung von Themen der internen Revision und des internen Kontrollsystems, Prüfung der Einhaltung der Verhaltenskodizes, Diskussion von Maßnahmen mit hoher Wichtigkeit; Compliance-Themen allgemein	Leiter Qualität & Programme (Vorsitz)	Geschäftsleitung (beide), Leitung Recht, Leitung Personal, Leitung Qualität & Programme, Risikomanager, fallbezogen auf Einladung; Leitung Finanz- und Rechnungswesen
Lenkungsausschuss Umwelt-Compliance	Diskussion von Programmen im Hinblick auf Umwelt-Compliance (strategisch)	Geschäftsleitung (Vorsitz)	Geschäftsleitung (Vorsitz), Geschäftsbereichsleitungen Logistik, Ver- und Entsorgung, Standort- und Umweltservices, ESHA-Manager IntraServ Gendorf, Umweltmanagementbeauftragter

ETHIK UND INTEGRITÄT // G4-56

UNTERNEHMENSLEITBILD

Unser Unternehmensleitbild ist das Selbstverständnis der InfraServ Gendorf Gruppe. Es beschreibt unsere Ziele, unseren Zweck und unsere zentralen Werte und bildet damit den Rahmen für das tägliche Handeln.

Unsere Vision:

- Wir sind der Maßstab als attraktivster Chemie-Standortbetreiber in Deutschland.
- Wir sind bevorzugter Lösungsanbieter im Bayerischen Chemiedreieck.

Unsere Mission:

Wir bieten zukunftsweisende Komplettlösungen für die Chemieindustrie.

Unsere Werte:

Verantwortung

Als Betreiber des größten Chemieparks in Bayern tragen wir eine besondere Verantwortung für Mensch und Umwelt. Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz haben deshalb für uns stets Vorrang vor wirtschaftlichen Belangen – ohne Kompromisse.

Kundennutzen

Als Partner unserer Kunden steht für uns der Kundennutzen im Mittelpunkt unseres Handelns. Für unsere Kunden entwickeln wir komplette Lösungen aus einer Hand. Durch Konzentration auf unsere Stärken sowie durch kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Dienstleistungen erfüllen wir die Erwartungen unserer Kunden und Partner.

Leidenschaft

Als Dienstleister und Lösungsanbieter bildet Leidenschaft für unsere Aufgaben und Tätigkeiten das Fundament unseres Unternehmens. Wir leben deshalb eine Kultur der Wertschätzung, geben Freiraum für Kreativität und Eigenverantwortung und fördern aktiv unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Verantwortliche Unternehmensführung

Verantwortungsvolles, rechtmäßiges und effizientes Handeln erachten wir als eine Grundvoraussetzung für unternehmerischen Erfolg. InfraServ Gendorf verpflichtet sich deshalb zur Einhaltung hoher Maßstäbe und Standards, um der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Verantwortung in Bezug auf die Geschäftstätigkeit gerecht zu werden. Unser Unternehmensleitbild bildet hierfür das Fundament unserer Unternehmensführung und richtet sich an folgenden sechs strategischen Zielfeldern aus: Standortentwicklung, Markt/Kunde, operational Excellence, attraktiver Arbeitgeber, (Arbeits-)Sicherheit/Umweltschutz und Compliance.

Verhaltenskodex & Antikorruptionsrichtlinie

Integrität, Ehrlichkeit und Gesetzestreue sind bei InfraServ Gendorf seit jeher wichtige Bestandteile des eigenen Selbstverständnisses, denn sie bilden das Vertrauen, das uns Kunden, Geschäftspartner, Lieferanten und auch die Öffentlichkeit entgegenbringen. Vor diesem Hintergrund haben wir mit einem Verhaltenskodex einen Orientierungsrahmen formuliert, innerhalb dessen wir uns bewegen. Ziel dieses Kodex ist es, die Einhaltung von Gesetzen, Normen und Richtlinien für

die InfraServ Gendorf Gruppe zu jeder Zeit sicherzustellen, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das geprägt ist von Vertrauen, Fairness, Respekt und Verantwortung. Dieser Kodex und seine Richtlinien (zum Beispiel Antikorruptionsrichtlinie) sind für jeden Beschäftigten der InfraServ Gendorf Gruppe gültig und bindend.

Integriertes Managementsystem

InfraServ Gendorf arbeitet mit einem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlichen Integrierten Managementsystem (IMS), um die hohe Effizienz und Nachhaltigkeit von Geschäftsprozessen im Einklang mit unserem Unternehmensleitbild sicherzustellen. Das Integrierte Managementsystem regelt dabei alle internen und externen Standards und Normen, denen sich InfraServ Gendorf verpflichtet fühlt. Es steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Zertifizierungen

Das Managementsystem von InfraServ Gendorf garantiert etablierte Standards für die Produkt- und Servicequalität, für Sicherheit und Umweltschutz sowie für die Geschäftsprozesse des Unternehmens. Hierzu ist InfraServ Gendorf nach folgenden Normen zertifiziert:

- Qualitätsmanagement (DIN EN ISO 9001)
- Umweltmanagement (EMAS, DIN EN ISO 14001, EfbV)
- Energiemanagement (DIN EN ISO 50001)
- Sicherheitsmanagement (OHRIS, DIN 77200, InfraServ Gendorf Technik GmbH: SCC**)
- Risikomanagement (ONR 49001)

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Ein Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) ist Voraussetzung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unseres lösungsorientierten Dienstleistungsunternehmens und ist wichtiger Bestandteil unseres integrierten Managementsystems. Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung all unserer Prozesse und Leistungen. Hierzu überprüfen wir systematisch durch Bewertung unserer Prozesse und durch interne und externe Audits die Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Managementsystems und den Erfüllungsgrad der zugrundeliegenden Normen und Standards im Unternehmen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen sind aufgefordert, in ihrem Tun den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu leben und daran mitzuwirken.

PFEILER DER UNTERNEHMENSPOLITIK

Qualitätspolitik

Als Standortbetreiber und Lösungsanbieter übernehmen wir die Verantwortung für die hohe Qualität unserer Dienstleistungen. Die Abläufe und Aktivitäten werden durch ein integriertes Managementsystem gesteuert, überwacht und die Leistung unserer Produkte und Prozesse regelmäßig bewertet. Wir fördern qualitätsbewusstes Verhalten, indem wir Mitarbeiter aktiv und kontinuierlich an Verbesserungen beteiligen. Essentiell dafür sind qualifizierte Mitarbeiter. Wir

haben deshalb Prozesse gestaltet, um erforderliche Kompetenzen bei unseren Mitarbeitern zu erkennen und regelmäßig weiterzuentwickeln. Die Führungskräfte von InfraServ Gendorf agieren als Vorbild, indem sie ihr Handeln an den Führungsleitsätzen ausrichten. Für eine nachhaltige Beschaffung ist unverzichtbar, dass unsere Lieferanten/Partner die Unternehmensphilosophie des Unternehmens mittragen. Dazu untersuchen wir die Lieferkette hinsichtlich relevanter Kriterien für InfraServ Gendorf.

Umweltpolitik

Als Betreiber eines Chemieparks und als Lösungsanbieter für die Chemieindustrie übernehmen wir Verantwortung für die Umwelt. Dabei geben wir uns nicht mit dem Erreichten zufrieden, sondern streben nach stetiger Verbesserung und arbeiten ständig an der Verringerung von Umweltauswirkungen. Ökologische Verantwortung heißt für uns, unseren Einfluss auf die Umwelt kontinuierlich kritisch zu beobachten. Im Fokus stehen dabei geeignete Prozesse und Maßnahmen zur Reduzierung des Wasser-, Energie- und Rohstoffverbrauchs, zum Schutz von Boden und Grundwasser, zum sorgsamem Umgang mit Gefahrstoffen und wassergefährdenden Stoffen, zur Reduzierung von Luft- und Lärmemissionen, von Abfall und Abwasser sowie zur Reduzierung von Transporten. Wir verpflichten uns, alle umweltrelevanten Vorschriften einzuhalten.

Energiapolitik

Zum verantwortungsvollen Umgang mit den begrenzten Ressourcen an natürlichen Brennstoffen gehört das Streben nach Minimierung unseres spezifischen Energieverbrauchs. Unser nach der Norm DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz unserer Prozesse und ermöglicht zielgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung, Modernisierung und Weiterentwicklung unserer Anlagen. Das Energiemanagementsystem leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem auch zukünftig wettbewerbsfähigen und für unsere Kunden attraktiven Chemiapark GENDORF. Mitarbeiter von InfraServ Gendorf sind zu energiebewusstem Denken und Handeln aufgefordert, Maßnah-

men zur Energieeffizienz anzustoßen und zu unterstützen.

Sicherheits- und Gesundheitspolitik

Unsere Haltung ist: „Keiner darf durch das Tun von InfraServ Gendorf zu Schaden kommen“. Deswegen arbeiten wir ausschließlich nach dem Motto „IMMER sicher – oder gar nicht“. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei InfraServ Gendorf Vorrang vor allen wirtschaftlichen Belangen. Um Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden, beachten wir konsequent alle erforderlichen Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheitsbestimmungen und setzen präventive Maßnahmen um. Führungskräfte nehmen dabei eine besondere Vorbildfunktion wahr. Arbeitssicherheitsrelevante Themen und Ereignisse arbeiten wir systematisch auf und beseitigen die Ursachen. Um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu unterstützen, bieten wir darüber hinaus arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen und Überwachung an sowie Maßnahmen zur aktiven Gesundheitsförderung.

Risikopolitik

Es ist integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit, entstehende Risiken mit Hilfe eines Risikomanagementsystems systematisch zu identifizieren, zu bewerten und zu bewältigen. Wir verringern durch geeignete Maßnahmen das Risikopotenzial und wenden Schäden von dem Unternehmen und von den Mitarbeitern ab. Der Risikomanagementprozess selbst besteht aus den Schritten der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und der Kommunikation von Risiken. Auch die Maßnahmen zur Risikobewältigung werden im Rahmen dieses Prozesses definiert und anschließend fortlaufend umgesetzt.



IT-Sicherheitspolitik

Die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität sensibler Daten und Informationen wie zum Beispiel personenbezogener Daten, Kundendaten, Geschäftsdaten sind für uns von entscheidender Bedeutung. Deswegen ist ein bedarfsgerechtes sowie wirtschaftlich angemessenes IT-Sicherheitsniveau erforderlich. Dies wird durch Anlehnung an nationale und internationale IT-Sicherheitsstandards erreicht, unter anderem die IT-Grundschutz-Kataloge des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und ISO/IEC 27001. Damit wird gesetzlichen Anforderungen Rechnung getragen wie zum Beispiel dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz, dem BDSG (Bundesdatenschutzgesetz), dem IT-Sicherheitsgesetz.

Um diese selbst gesteckten Anforderungen regelmäßig zu erreichen, setzen wir uns jährlich Ziele bezogen auf die oben genannten strategischen Zielfelder. Die Überprüfung der Zielerreichung erfolgt jährlich durch das Management-Review und durch interne Audits.



ARBEITSPLATZ

Aktive Pause, Massagen,
Sportgruppen, ausgewogene
Ernährung: Den Mitarbeitern
von InfraServ Gendorf stehen
viele Möglichkeiten offen,
am Arbeitsplatz etwas für
ihre Gesundheit zu tun.





Gemeinsam gegen den inneren Schweinehund

Die Deutschen bewegen sich zu wenig und sitzen zu viel – zu Lasten ihrer Gesundheit. Grund genug für InfraServ Gendorf, aktiv zu werden. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird den Mitarbeitern einiges geboten. Aber die Gretchenfrage bei der Arbeit ist dieselbe wie im Privaten: Wird das Angebot auch genutzt?



Elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von InfraServ Gendorf liegen im Trainingsraum in Gebäude 425 auf dem Bauch. „Noch ein Mal. Des schafft's no“, feuert der Trainer an. Von den Matten steigt ein leichtes Stöhnen auf. Doch die Beine heben sich ein letztes Mal, Arme führen Schwimmbewegungen in der Luft aus. „Super. Und Geschafft!“ Elf Paar Arme und Beine fallen auf die Matten.

Mit roten Gesichtern stehen die Mitarbeiter auf und gehen aus dem Raum. Eine ist Hildegard Rücker. „Der Krelinger Markus nimmt uns immer ganz schön ran“, sagt sie, noch außer Atem. „Dem reichen 15 Minuten, um mich zum Schwitzen zu bringen.“

AKTIVE PAUSE: 15 MINUTEN FÜR DIE GESUNDHEIT

Mirjam Siebert schaut kurz bei der „Aktiven Pause“ vorbei. Sie leitet den Werkärztlichen Dienst von InfraServ Gendorf. „Elf Teilnehmer. Das liegt so ungefähr im Schnitt.“ Seit 2013 bietet das Unternehmen die „Aktive Pause“ an: Eine Viertelstunde Bewegungsübungen und Gymnastik während der Arbeitszeit – unter Anleitung von Trainern des Sportvereins Gendorf Burgkirchen. Vor allem geht es darum, die Bauch- und Rückenmuskulatur zu stärken und zu dehnen. „15 Minuten hört sich wenig an. Aber es ist ein sehr effektives Training, um Rückenschmerzen zu bekämpfen oder vorzubeugen“, erklärt Mirjam Siebert. „Gerade weil das Training den Arbeitsalltag unterbricht, ist es so wirksam.“

Der demografische Wandel stellt InfraServ Gendorf – wie viele andere Unternehmen in Deutschland auch –

vor Herausforderungen. Bereits jetzt ist eine leichte Zunahme des Durchschnittsalters in der Belegschaft feststellbar. Und der Trend wird sich verstärken. „Wir haben auch deshalb eine besondere Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeiter, weil sie überdurchschnittlich lange bei uns arbeiten. Viele sogar ein ganzes Berufsleben lang“, stellt Mirjam Siebert fest.



HILDEGARD RÜCKER: RÜCKEN- PROBLEME IM GRIFF

Das ist auch bei Hildegard Rücker der Fall, die mittlerweile wieder normal atmet. Seit 1973 arbeitet sie in Gendorf. Damals war der Chemiepark noch ein Standort von Hoechst. „Die ersten Rückenprobleme hatte ich schon relativ früh.“ Heute ist Hildegard Rücker für die Gebäudereinigung im

Chemiepark GENDORF verantwortlich, das heißt, sie koordiniert und beaufsichtigt die Reinigungsfirmen, die InfraServ Gendorf beauftragt. „Da komme ich schon einiges rum im Chemiepark. Und ich versuche, so viel wie möglich zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren. Aber die meiste Zeit sitze ich doch am Schreibtisch. Und das mag mein Rücken einfach nicht besonders.“ Einen höhenverstellbaren Schreibtisch hat Hildegard Rücker bereits seit vielen Jahren in ihrem Büro, so dass sie auch im Stehen arbeiten kann. „Das hilft schon viel. Aber Bewegung ist einfach das Wichtigste. Deshalb war ich auch Feuer und Flamme, als ich in der Mitarbeiterzeitschrift von der Aktiven Pause gelesen habe.“

Hildegard Rücker meldete sich zur Testphase an, die ein Vierteljahr dauerte. Während dieser Zeit sollte die

Resonanz der Mitarbeiter und der Effekt auf deren Gesundheit gemessen werden. „Oh mei! Das Gesicht von Frau Siebert habe ich heute noch vor mir, als sie mich damals untersucht hat“, sagt Hildegard Rücker und lacht. „Aber ich wusste ja eigentlich schon, dass mein Rücken in keinem besonders guten Zustand ist. Sie hat mir dann sehr ans Herz gelegt, so oft wie möglich an der Aktiven Pause teilzunehmen. Im Schnitt bin ich ungefähr drei Mal pro Woche dabei. Manchmal schaffe ich es sogar jeden Tag. Klar, am Anfang war es mühsam, den inneren Schweinehund zu überwinden. Aber jetzt gehört die Aktive Pause einfach zu meinem Arbeitsalltag dazu – genauso wie das Mittagessen in der Kantine. Und es tut mir einfach gut.“

Mirjam Siebert strahlt, wenn sie vom Fortschritt erzählt, den sie bei Hildegard Rücker beobachtet hat. „Der Effekt ist wirklich enorm. Heute, nach vier Jahren

Aktive Pause, ist Frau Rücker beinahe beschwerdefrei. Und schon die Kontrolluntersuchung nach einem Vierteljahr hat eine klare Verbesserung der Beweglichkeit gezeigt. Deshalb war schnell klar, dass wir das Angebot nach der Testphase weiter anbieten und deutlich ausbauen werden. Das war auch das Feedback der anderen Teilnehmer in der Testphase. Heute gibt es die Aktive Pause täglich vier Mal. Die Mitarbeiter können sich die Termine frei auswählen. „Als wir das betriebliche Gesundheitsmanagement aufgesetzt haben, war uns aber wichtig, unterschiedliche Angebote für unterschiedliche Interessen und Fitnessgrade zu schaffen. Klar, nicht jeder kann sich für Gymnastik begeistern“.



Die Aktive Pause gehört zu
meinem Arbeitsalltag dazu –
genauso wie das Mittagessen.



Hildegard Rücker





SUSANNE ACKERMANN: BERUF, FAMILIE – UND DANN AUCH NOCH SPORT?

Susanne Ackermann ist ein Beispiel dafür. Sie hat zwar keine körperlichen Einschränkungen, dafür aber umso mehr zeitliche. Seitdem sie ein Kind hat, ist es eine Herausforderung für sie, alles unter einen Hut zu bringen: Beruf, Familie, Freizeit... Eigentlich ist Susanne Ackermann eine wahre Sportskanone und hat früher sogar an Triatlons teilgenommen. Doch für Sport bleibt ihr mittlerweile wenig Zeit. Zu wenig, wenn es nach ihr geht. „Der Lauftreff ist da eine super Möglichkeit. Ich kann gleich nach der Arbeit loslaufen, ohne dass ich nochmal extra wohin fahren muss.“

Der Lauftreff hat bei InfraServ Gendorf fast schon Traditionscharakter unter den Aktivangeboten. Drei verschiedene Gruppen sind unterschiedlich lang und

schnell unterwegs. Je nach Fitness der Gruppe wird der Lauf mit Intervall-Training und Sprints angereichert. Für fachkundige Anleitung und Motivation sorgen Trainer des Sportvereins Gendorf Burgkirchen. Meist geht es entlang der Alz, einer landschaftlich attraktiven Strecke direkt vor den Toren des Chemieparks. „Das gemeinschaftliche Laufen ist schon ein Ansporn für mich – gerade weil ich nicht so viel Zeit habe. Und mein Sohn ist immer eine gute Ausrede. Aber wenn mich ein Kollege mittags in der Kantine anspricht, ob ich am Abend mitlaufe, dann lass ich mich schon immer wieder mitziehen.“

Besonders froh ist Susanne Ackermann aber vor allem über eines: die flexiblen Arbeitszeiten. „Für mich war klar, dass ich nach der Geburt möglichst schnell wieder arbeiten möchte. Mir macht meine Arbeit im Ent-

sorgungsmanagement einfach viel zu viel Spaß, um lange auszusetzen. Außerdem habe ich in der Schwangerschaft die Leitung eines Projekts übernommen, das ich unbedingt bis zum Ende bringen wollte: die Einführung einer neuen Abfallsoftware.“ Bereits vier Monate nach der Geburt war Susanne Ackermann wieder an ihrem Arbeitsplatz. „Da war es perfekt, dass ich anfangs mit nur zwölf Stunden pro Woche wieder einsteigen konnte. Mittlerweile arbeite ich zwei volle Tage, also 16 Stunden. Aber auch innerhalb meiner regulären Arbeitszeit bin ich sehr flexibel. In Absprache mit meinem Chef kann ich die Tage, an denen ich arbeite, unbürokratisch wechseln. Das erleichtert mein Leben sehr, zum Beispiel wenn mal bei der Kinderbetreuung etwas nicht klappt.“



GESUNDHEITSMANAGEMENT: ANGEBOT ENTWICKELT SICH WEITER

Doch zurück zur Gesundheit am Arbeitsplatz. Wie zufrieden ist Werkärztin Mirjam Siebert selbst mit den Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements? „Mit unserem Angebot stehen wir fürs Erste schon mal ganz gut da: Neben der Aktiven Pause bieten wir ja auch noch kostenlose Massagen an. Dazu kommt das Angebot der Sportgruppen mit Lauffreizeit und Spinning. Und nicht zuletzt auch eine gesunde, ausgewogene Ernährung in unserem Betriebsrestaurant. Das nimmt an der „Job&Fit“-Initiative der Deutschen Gesellschaft für Ernährung teil. Aber fertig ist man im Gesundheitsmanagement eigentlich nie. Es gibt immer etwas zu verbessern. Diesen Optimierungsprozess haben wir mittlerweile in eine feste Form gegossen und den Lenkungsreis Gesundheit gegründet.“

Im Lenkungsreis Gesundheit kommen Vertreter aus der Personalabteilung, dem Betriebsrat, dem Werkärztlichen Dienst, der Geschäftsleitung, der Geschäftsbereichsleitung und der Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Diskutiert werden der aktuelle Status, Probleme, Erfolge und auch neue Maßnahmen. Je nach Thema kommen externe Partner und Experten dazu, zum Beispiel von den Krankenkassen. „So viel kann ich schon mal verraten: Wir denken über eine Ausweitung der Maßnahmen nach, zum Beispiel in Kooperation mit Sport- und Gesundheitsanbietern aus der Region,“ sagt Mirjam Siebert und ergänzt mit einem Lachen: „Wenn die Kollegen die neuen Sportangebote genauso enthusiastisch annehmen wie die kostenlose Massage, dann sind wir bald schon der gesündeste Betrieb Deutschlands.“



BESCHÄFTIGUNG



MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Als Lösungsanbieter sind für InfraServ Gendorf die Mitarbeiter die wertvollste Ressource. Sie sind der Motor für optimale Leistungen und kontinuierliche Verbesserungen. Der spürbare Fachkräftemangel macht es immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Eine Herausforderung ist deshalb, Arbeitszeitmodelle zu schaffen, die es Familien ermöglichen, Familie und Beruf miteinander zu vereinen. Der demografische Wandel macht es zudem erforderlich, dass Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen so optimal gestaltet sind, dass die Arbeit auch in höherem Alter noch ohne gesundheitliche Auswirkungen verrichtet werden kann. Faire und angemessene Arbeitsbedingungen zu bieten, sieht InfraServ Gendorf deshalb als eine der wichtigsten Aufgaben. Daher ist der Dialog mit den Mitarbeitern ein wichtiges Instrument, um Kenntnis über deren Meinungen und Vorstellungen zu erhalten, aber auch um den Mitarbeitern die Botschaften des Unternehmens nahe zu bringen. Regelmäßiges Feedback durch die Mitarbeiter hilft der Organisation dabei, sich veränderten Er-

forderungen anzupassen. Ein wichtiges Instrument ist die Mitarbeiterbefragung. InfraServ Gendorf holt sich damit eine qualifizierte Rückmeldung von den Beschäftigten ein, unter anderem zu Strategie, Kultur und Beschäftigungsbedingungen im Unternehmen.

KOMMUNIKATION MIT DEN MITARBEITERN // ISG

Die in zweijährigem Rhythmus durchgeführte Mitarbeiterbefragung wird insgesamt sehr gut angenommen, obwohl die Beteiligungsquote 2015 mit 60 Prozent niedriger als 2013 (76 %) lag. Sie bewegt sich aber noch in der von Corporate Intelligence Partners GmbH (Dienstleister für die Mitarbeiterbefragung) als üblich angegebenen Bandbreite (50-80%).

Wesentliche Themengebiete bei der Mitarbeiterbefragung 2015 waren **Information** und **Kommunikation**. 62 Prozent der Mitarbeiter zeigten sich mit der Informationslage im Unternehmen zufrieden. 14 Prozent hingegen waren unzufrieden mit der Informationslage. Der Rest der Mitarbeiter stand dem Thema neutral gegenüber. Die Kommunikation im Unternehmen wurde von der Mehrheit der Mitarbeiter positiv bewertet. So gaben die Mitarbeiter an, dass sie Teamgespräche zu wichtigen Themen führen (62%), dass es möglich sei, Problematisches im Team

anzusprechen (65 %) und dass der direkte Vorgesetzte regelmäßig Rückmeldung zur eigenen Leistung gibt (60 %).

InfraServ Gendorf nimmt die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung sehr ernst und hat Maßnahmen zur Optimierung des Informations- und Kommunikationsmanagements festgelegt. So wurde 2016 die Kommunikation zur Strategie und den Unternehmenszielen verstärkt, zum Beispiel im Rahmen der Betriebsversammlungen und der Mitarbeiterzeitschrift. Außerdem wurde jedem Mitarbeiter ein Strategiekompas ausgehändigt, der anschaulich und übersichtlich die sechs strategischen Zielfelder von InfraServ Gendorf darlegt.

Zudem wurde 2017 ein verändertes Format der Informationsveranstaltungen für Führungskräfte gewählt. Hierbei stehen weniger Vorträge und zunehmend Workshops im Vordergrund. Für eine bessere Vernetzung von Abteilungs- und Gruppenleitern wird jährlich eine gemeinsame Großgruppenveranstaltung durchgeführt. Den Führungskräften wird für wichtige Themen eine Hilfestellung für die Kommunikation an die Hand gegeben, damit die Information der Mitarbeiter einheitlich läuft – durchgängig über alle Ebenen.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird spätestens bei der nächsten Mitarbeiterbefragung bewertet.

Mitarbeiterbefragung 2015 Ergebnisse zum Thema Information und Kommunikation



ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDEITSSCHUTZ

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

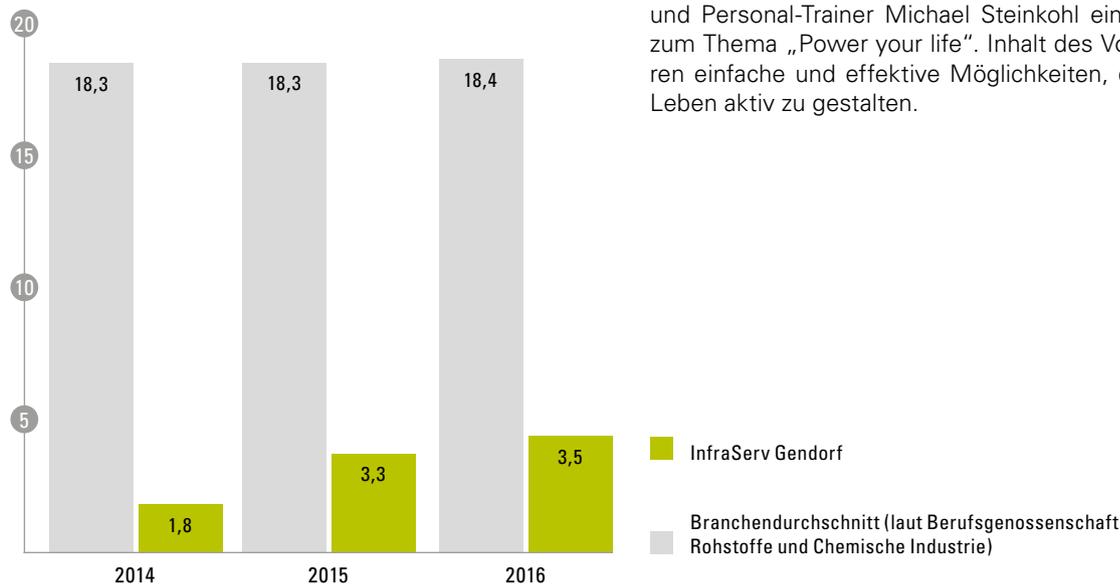
Oberstes Ziel von InfraServ Gendorf ist es, dass alle Beschäftigten am Ende jeden Tages gesund und sicher von der Arbeit nach Hause gehen und ihre Freizeit genießen können, auch nach Ende ihrer Lebensarbeitszeit. Die Auswirkungen, die von mangelnder Sicherheit bei der Arbeit ausgehen, reichen von finanziellen und Image-schädigenden Folgen bis hin zu sozialen und ökologischen Katastrophen. InfraServ Gendorf unternimmt große Anstrengungen, um den Belangen der Arbeitssicherheit bestmöglich Rechnung zu tragen. Jede Einheit des Unternehmens wird mehrmals jährlich umfangreich und systematisch in Form von Sicherheitsaudits, Sicherheitschecks und Begehungen geprüft. Die dabei festgestellten Mängel und Verbesserungsvorschläge werden systematisch dokumentiert, deren Abarbeitung verfolgt und die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft. Dieses Engagement für die Arbeitssicherheit zahlt sich aus: InfraServ Gendorf hat eine sehr niedrige Unfallquote, die seit Jahren weit unterhalb des Branchendurchschnitts liegt.



VERLETZUNGEN // G4-LA6

Die Tausendmannquote der meldepflichtigen Betriebsunfälle liegt bei 3,5 und damit in etwa auf Vorjahresniveau. Seit Jahren liegt InfraServ Gendorf bei dem Unfallgeschehen deutlich unter dem Branchendurchschnitt der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Eine Häufung der Unfallursachen ist im Jahr 2016 in den Bereichen Einwirkung durch Gefahrstoffe, Mechanische Einwirkung und Schnittverletzungen zu beobachten. Unterscheidet man nach Tätigkeiten, sind Arbeiten von Hand mit einfachen Geräten und Transport/Verkehr die Tätigkeiten mit den meisten Unfällen. Die am meisten betroffenen Körperstellen sind Hände und Finger. Das Ziel der InfraServ Gendorf, jeden Arbeitsunfall zu vermeiden, bleibt bestehen. Das Motto ist „Immer sicher oder gar nicht“.

Tausendmannquote der meldepflichtigen Betriebsunfälle



ERKRANKUNGSRATEN UND -GEFÄHRDUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BESCHÄFTIGUNG // G4-LA7

Es gibt keine Auffälligkeiten bei den Mitarbeitern der InfraServ Gendorf hinsichtlich Erkrankungen im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilungen werden Arbeitsplätze ausführlich dahingehend untersucht, ob von ihnen oder von den zu verrichtenden Tätigkeiten negative Auswirkungen ausgehen können. Die umfangreichen Maßnahmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützen die Mitarbeiter weit über den Bezug zur täglichen Arbeit hinaus.

Beispielsweise gibt es seit 2015 das Angebot eines Führungskräfte-Checkups in der Klinik St. Irmingard Prien am Chiemsee unter der Leitung von Dr. Ulrich Hildebrandt für alle Führungskräfte bis zur Ebene der Gruppenleiter. Das Thema des Checkups ist „Management und Gesundheit“, wobei Teilaspekte wie kardiale Gesundheit, Leistungsfähigkeit, individuelles Stress-Management sowie gesunde Ernährung und Bewegung geschult und untersucht werden. Alle zur Verfügung stehenden Plätze waren jeweils ausgebucht. Für alle Mitarbeiter hielt der Diplom-Sportlehrer und Personal-Trainer Michael Steinkohl einen Vortrag zum Thema „Power your life“. Inhalt des Vortrags waren einfache und effektive Möglichkeiten, das eigene Leben aktiv zu gestalten.

MASSNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG // G4-LA8

Den Mitarbeitern steht die erforderliche persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung. Alle gesetzlichen Vorgaben auf diesem Gebiet werden eingehalten. So ist beispielsweise ein Arbeitsschutzausschuss installiert, Gefährdungsbeurteilungen sind für alle Arbeitsplätze erstellt und werden jährlich überprüft. Die Mitarbeiter werden regelmäßig im korrekten Umgang mit gefährlichen Tätigkeiten unterwiesen, zum Beispiel zur Handhabung von Gefahrstoffen.

Die Aktivitäten zur aktiven Gesundheitsförderung gehen bei InfraServ Gendorf weit über das gesetzlich

erforderliche Maß hinaus. Das Unternehmen bietet Mitarbeitern während der Arbeitszeit mehrmals täglich die Möglichkeit zur „Aktiven Pause“ – ein 15-minütiges Programm aus Kräftigungs- und Stretch-Übungen, das zur aktiven Regeneration beiträgt und Erkrankungen des Bewegungsapparates vorbeugen soll. Die „Aktive Pause“ wird von Sportlehrern geleitet. Seit mehreren Jahren haben Mitarbeiter im Unternehmen auch die Möglichkeit, kostenfreie Massage-Termine wahrzunehmen. Regelmäßige Gesundheitschecks, Screenings auf Erkrankungen von Haut oder Schilddrüse, das Angebot zur Grippeimpfung und informative Vorträge zum Thema Gesundheit runden das Bild ab.

Mitarbeiter von InfraServ Gendorf nach dem Zieleinlauf beim OMV-Halbmarathon.



AUS- UND WEITERBILDUNG



Auszubildende im Campus von bit Gendorf bei einer Teambuilding-Übung.

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Für InfraServ Gendorf als Lösungsanbieter sind die Mitarbeiter und deren Know-how, Fähigkeiten und Fertigkeiten das größte Kapital. In Zeiten von demografischem Wandel und Fachkräftemangel ist die Aus- und Weiterbildung hochqualifizierter Mitarbeiter unabdingbar, um als Qualitätsführer am Markt aufzutreten. Um die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Mitarbeitern zu gewährleisten, unterhält InfraServ Gendorf eine eigene Bildungsakademie.

Die Bildungsakademie Inn-Salzach mit Sitz in Burgkirchen an der Alz

ist die zentrale Bildungseinrichtung im Chemiepark GENDORF. Als Geschäftsbereich von InfraServ Gendorf bietet sie unter dem Label „bit Gendorf“ berufliche Aus- und Weiterbildung auf höchstem Qualitätsniveau. Dazu gehört zum einen die praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte im Auftrag und für den Bedarf des Chemieparks GENDORF und weiterer Auftraggeber. Zum anderen wird eine breite Palette an Seminaren und Lehrgängen für Fach- und Führungskräfte angeboten. Der Anspruch ist eine qualitativ hochwertige, praxisnahe und vor allem erfolgreiche Aus-

und Weiterbildung. Hohe Kundenorientierung sowie die Erfüllung individueller Anforderungen stehen an oberster Stelle. Karrieren werden systematisch betreut und begleitet. Mit speziell zugeschnittenen Formaten ermöglicht InfraServ Gendorf Bildung im Einklang mit Beruf und Privatleben.

7 %

Ausbildungsquote

Durch den digitalen Wandel haben sich die Anforderungen an zukünftige Berufe verändert. Dies spiegelt sich auch in der rückläufigen Gesamtzahl zukünftiger Fachkräfte, die bei InfraServ Gendorf ausgebildet werden. Hier wird die Ausbildung zunehmend Richtung Berufe mit IT-Know-how verändert. Der Bedarf an weiteren Fachkräften wird durch den Markt gedeckt.

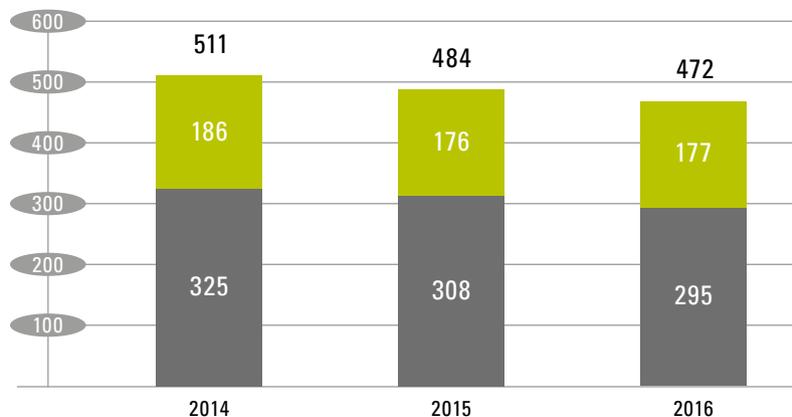
ANZAHL AUSZUBILDENDER BEI INFRA SERV GENDORF

2014	2015	2016
110	95	83

BEWERBUNGSEINGÄNGE FÜR AUSBILDUNGSPLÄTZE IM CHEMIEPARK GENDORF

2014	2015	2016
804	828	761

ANZAHL BETREUTER AUSZUBILDENDER



- Externe Kunden
- Chemiepark GENDORF

KONZEPT UND RESSOURCEN AUS- UND WEITERBILDUNG // G4-LA9

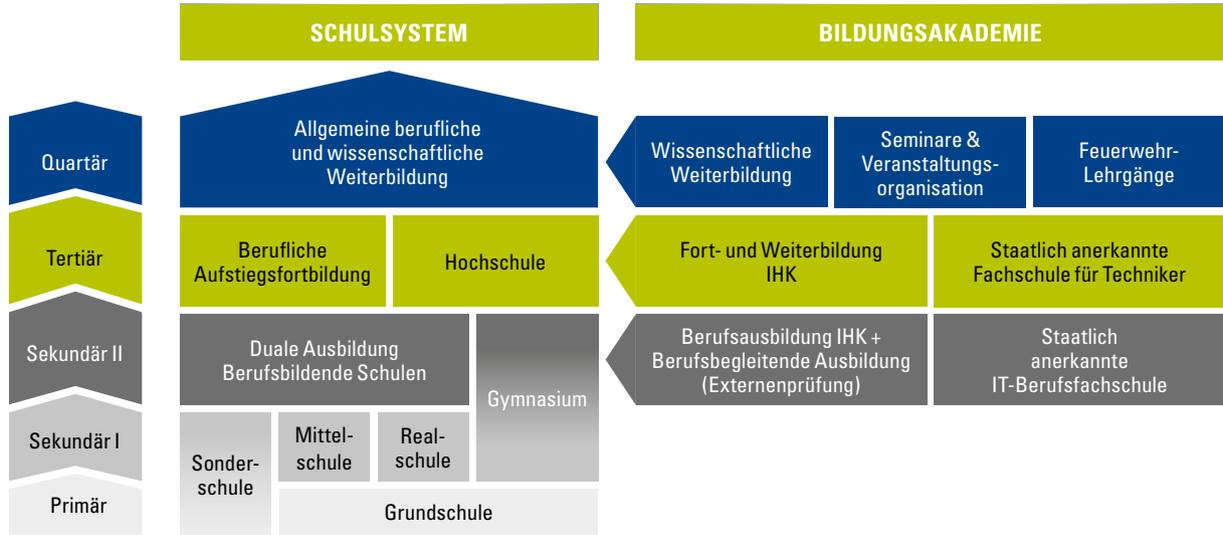
Als Betreiber des Chemieparks GENDORF sieht es InfraServ Gendorf als ihre Verantwortung, nicht nur für eigene Mitarbeiter eine hervorragende Aus- und Weiterbildung zu garantieren sondern auch für die Gesellschaften im Chemiapark und auch darüber hinaus zukünftige Fachkräfte bestmöglich zu befähigen.

Auszubildende	472
Lehrgangsteilnehmer	554 im Jahr 2016
Seminarteilnehmer	1.119 im Jahr 2016
Berufsfachschüler	33
Seminare	126 im Jahr 2016
Lehrgänge	43
Dozenten	ca. 260 Dozenten (vor allem Experten aus Industrie und Wirtschaft in der Region)
Infrastruktur	12 modern ausgestattete Unterrichtsräume 3 Elektrobereiche 4 Metall-Lehrwerkstätten 3 Chemielabore 1 Ausbildungstechnikum
Zertifizierungen	– DIN EN ISO 9001 – DIN ISO 29990:2010 – AZAV – Microsoft IT-Academy – Microsoft Gold Certified Partner – Microsoft Certified Trainer – Cisco Networking Academy – Prometric Authorized Test Center – EDL-Prüfungszentrum (Europäischer Computerführerschein)
Auszeichnungen	IHK-Ausbildungsbetrieb 2014, 2015, 2016
Netzwerkarbeit mit	– Industrie- und Handelskammer – Allgemein- und berufsbildenden Schulen – Agentur für Arbeit – Prüfungsausschüssen – Partnerfirmen und IT-Arbeitgebern der Region

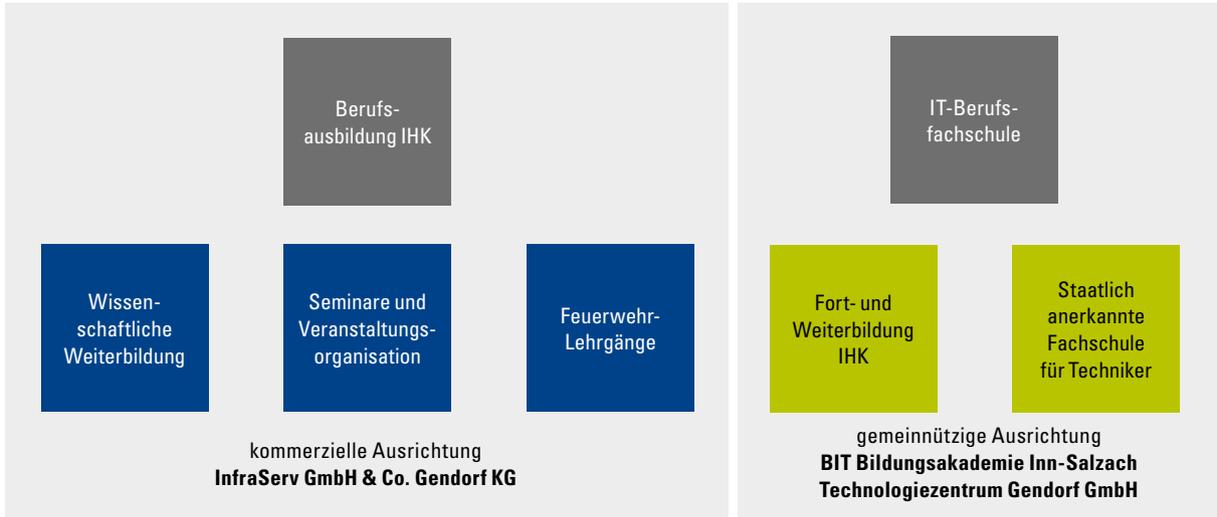
MARKTTRENDS

- Virtuelles Klassenzimmer (E-Learning) seit 2016 im Einsatz bei einzelnen Kursen
- Stipendienmodell für IT-Berufsfachschule mit regionalen IT-Arbeitgebern ab 2017
- Neues Marketingkonzept (zielgruppenorientierte Ansprache über die einzelnen Produktsegmente)
- Einführung Blended Learning (Reduzierung des Präsenzunterrichtes und Erschließung weiterer Teilnehmerkreise)

ORGANISATION



ZWEI ERFOLGSMODELLE UNTER EINER MARKE



BEURTEILUNG VON MITARBEITERN

// G4-LA11

Um dem Anspruch gerecht zu werden, für Kunden perfekte Lösungen anzubieten, braucht es vor allem eines: motivierte Mitarbeiter. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist Transparenz. Zum einen darüber, welche Rolle die Mitarbeiter im Unternehmen haben und wo sie jeweils gerade stehen. Und andererseits Transparenz darüber, welche Entwicklungschancen für die Mitarbeiter möglich sind.

Ein grundlegender Erfolgsfaktor hierbei ist die Führungskraft. Nicht umsonst lautet eine Definition von Führung „Mitarbeiter erfolgreich machen“. Regelmäßiges Feedback der Vorgesetzten an ihre Mitarbeiter im laufenden Betrieb ist bei InfraServ Gendorf gelebte Unternehmenskultur. Zusätzlich hat das Unternehmen seit 2017 ein institutionalisiertes Feedback-Format eingeführt, in Form regelmäßiger Mitarbeitergespräche: Jährlich findet dieses bilaterale Gespräch zwischen Mitarbeitern und deren Vorgesetzten statt, in dem vorab festgelegte Punkte besprochen werden. Die Mitarbeiter erhalten so Orientierung, wo sie stehen und wie sie von den Vorgesetzten wahrgenommen werden – sowohl sie persönlich als auch ihre Leistung. Dies gibt den Mitarbeitern wertvolle Anregungen zu ihrer Weiterentwicklung. Um einen offenen Austausch zu ermöglichen, finden die Mitarbeitergespräche losgelöst von jeglicher finanzieller Leistungsmessung statt.



VIelfalt und Chancengleichheit

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Alle Mitarbeiter von InfraServ Gendorf sollen unabhängig von Geschlecht oder Herkunft die gleichen Chancen haben, ihr Potenzial auszuschöpfen und ihre Karriere in die richtige Richtung voranzutreiben. Sei es als Führungskraft oder als Experte in einem Fachgebiet – InfraServ Gendorf fördert die Mitarbeiter auf ihrem jeweiligen Karriereweg.

In einem Pilotprogramm bekommen talentierte junge Mitarbeiter die Chance, sich für zukünftige Führungs- oder Expertenpositionen zu beweisen. Funktionsprofile stellen eine gleichberechtigte Vergütung nach dem Chemietarif sicher, die einzig und allein von der Funktion im Unternehmen abhängt. Bei Neueinstellungen zählt einzig die Qualifikation für die Stelle. Kriterien wie Geschlecht, Herkunft oder Lebensstil spielen dabei keine Rolle. Bereits zum zweiten Mal wurde InfraServ Gendorf als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet und hat dabei im Vergleich zum Vorjahr sogar noch einmal zugelegt: Beim Top-Arbeitgeber Ranking des Wirtschaftsmagazins Focus erreichte das Unternehmen den zweiten Platz in seiner Branche.

AUFTEILUNG DER MITARBEITER NACH MITARBEITERKATEGORIE IN BEZUG AUF DAS GESCHLECHT // G4-LA12

InfraServ Gendorf beschäftigt 1.074 Mitarbeiter, davon sind 117 Führungskräfte. Von diesen 117 Führungskräften sind 13 weiblich, was in etwa einem Anteil von 11 Prozent entspricht. Frauen repräsentieren circa 22 Prozent der gesamten Belegschaft.

Für InfraServ Gendorf ist es sehr wichtig, die junge Generation auszubilden und zu fördern. Viele Tätigkeitsfelder im Unternehmen gehören zu den von Männern dominierten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Um auch Mädchen in diese Berufsfelder zu integrieren, nimmt InfraServ Gendorf schon seit Jahren am Girlsday teil. Dabei handelt es sich um eine Initiative der Bundesregierung, die das Interesse von Mädchen an technischen und naturwissenschaftlichen Berufen wecken möchte. An der Bildungsfachschule für technische Assistent/innen für Informatik (TAI) der Bildungsakademie Inn-Salzach nahmen 28 Mädchen die Chance wahr, das Berufsfeld einer TAI genauer kennenzulernen.

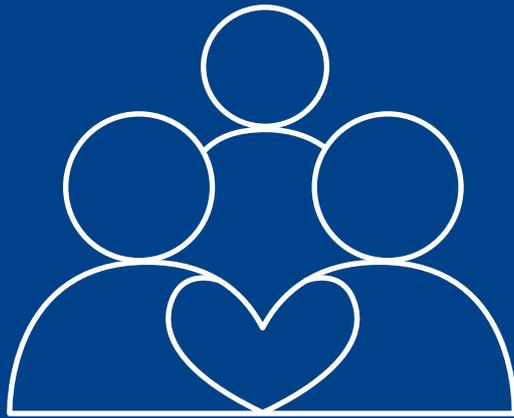
GERECHTE GEHALTSSTRUKTUREN, ERFOLGSBETEILIGUNG UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT // G4-LA13

Bei InfraServ Gendorf gilt grundsätzlich der Tarifvertrag der IG BCE. Sämtliche Arbeitsplätze im Unternehmen sind anhand definierter Funktionsprofile eingestuft. Das Funktionsprofil regelt die erforderliche Ausbildung, die notwendigen Kompetenzen und Erfahrungen und die mit der Funktion verbundene Verantwortung. Außerdem wird der Bezug zur jeweiligen Entgeltstufe hergestellt. Dabei werden Frauen und Männer gleich behandelt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen ihr jeweiliges Funktionsprofil und damit auch die individuell von den Mitarbeitern geforderten Kenntnisse, Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten. Eine Betriebsvereinbarung regelt, wie die Funktionsprofile angewendet werden. Somit ist eine Gleichbehandlung aller Mitarbeiter sichergestellt.

Die Mitarbeiter von InfraServ Gendorf werden am Unternehmenserfolg beteiligt. In welcher Form Leistungszulagen errechnet und wie außertarifliche Vergütungen gewährleistet werden, ist ebenfalls in einer Betriebsvereinbarung festgeschrieben.

InfraServ Gendorf muss sich in allen Geschäftsfeldern dem Wettbewerb stellen. Besonders herausfordernd ist dies in der Logistik, im Werkschutz und in der Gastronomie. In diesen Bereichen sind die Gehälter der Wettbewerber deutlich niedriger als im Chemietarif. Deshalb wurde für diese Unternehmensbereiche mit der Gewerkschaft erfolgreich ein firmenbezogener Verbandstarif verhandelt und eingeführt. Ziel war es, die betroffenen Bereiche so aufzustellen, dass das Unternehmen gegenüber Mitbewerbern langfristig wettbewerbsfähig bleibt. Mit dieser Lösung konnten die betroffenen Arbeitsplätze gesichert werden und der Verbleib im Chemietarif wurde sichergestellt.





SOZIALES



Laufen für einen guten Zweck:
158 Mitarbeiter beim OMV-
Halbmarathon 2016 am Start.



LAUF
D!

InfraServ
GENDORF

621

2553

»Spenden ist für uns mehr als Geld verteilen«

Rund um Burgkirchen sieht man vor allem eines: Wald. Glatt könnte man übersehen, dass hier Bayerns größter Chemiepark liegt. So versteckt die Lage auf den ersten Blick auch wirken mag: InfraServ Gendorf und die umgebende Region sind vielfältig miteinander vernetzt. Das Unternehmen versteht sich als Teil der Bürgergesellschaft und steht zu seiner sozialen Verantwortung. Doch wie wird diese Verantwortung konkret gelebt? Wir schauen einer Mitarbeiterin über die Schulter.



Teslime Alkaya steht energisch von Ihrem Bürostuhl auf. Sie macht sich auf den Weg durch die Gänge der Bildungsakademie von InfraServ Gendorf, wo sie in der Seminarorganisation tätig ist. Es ist höchste Zeit: In wenigen Minuten tagt der Spendenausschuss. „Ich bin schon gespannt, wie viele Spendenanfragen dieses Mal auf dem Tisch liegen“, sagt die 49-Jährige. InfraServ Gendorf erhält jedes Jahr eine Vielzahl von Anfragen unterschiedlichster Herkunft. Die anderen drei Mitglieder im Spendenausschuss sind bereits da, als Teslime Alkaya im Besprechungsraum ankommt.

„Dass wir gemeinnützige Organisationen und Projekte unterstützen, das steht außer Frage“, erklärt Ge-

schäftsleiter Bernhard Langhammer den Hintergrund zum Spendenausschuss. „Schließlich sind wir als Unternehmen auf eine gut funktionierende Gesellschaft angewiesen – und ein Teil von ihr. Aber wir wollen unsere Unterstützung für gemeinnützige Organisationen und Projekte auf eine breite Basis stellen. Wohin Spenden fließen, das soll keine einsame Entscheidung der Geschäftsleitung sein. Deshalb gibt es seit Anfang 2015 den Spendenausschuss. In ihm sind Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen und Lebensbereichen vertreten und sondieren, welche Projekte unterstützenswert sind und welche nicht. Das macht die Verbindungen zwischen InfraServ Gendorf und der Region



Teslime Alkaya (rechts) während einer Sitzung des Spendenausschusses im Gespräch mit Erich Birke.

BILDUNG

KLEINE FORSCHER ENTDECKEN DIE ALZ

InfraServ Gendorf unterstützt im Rahmen seines Engagements im „Verein Naturnahe Alz“ ein Bildungsprojekt mit Vorschul- und Kindergartenkindern. Im Juni machten sich 33 kleine Alzforscher der Caritas-Kindertagesstätte St. Hedwig aus Gendorf auf Entdeckungstour, ausgerüstet mit Kescher und Lupe. Auch im Labor der Bildungsakademie Inn-Salzach durften sie sich noch genauer umsehen und unter anderem selbst Seife herstellen.



lebendiger. Denn jedes Mitglied im Spendenausschuss bringt ganz eigene persönliche Erfahrungen in die Diskussion ein.“

BILDUNG ALS HERZENSANGELEGENHEIT

Diskutiert wird im Spendenausschuss in der Tat. Teslime Alkaya plädiert gerade leidenschaftlich für die Unterstützung eines Bildungsprojekts. „Dass viele Migranten zu schlecht Deutsch sprechen ist die große Stolperfalle für die Integration in die Gesellschaft und auch in den Arbeitsmarkt. Das Projekt dieser Initiative sollten wir unbedingt fördern.“ Für Teslime Alkaya ist dieses Thema eine Herzensangelegenheit. Zwölf Jahre lang enga-

gierte sie sich in der Schulnachhilfe für Migranten. Ihre Idee: Während die Eltern in der Moschee beten, gibt sie den Kleinen Nachhilfe. Dafür wurde sie im Rahmen des Integrationswettbewerbs vom Bayerischen Landtag mit dem Sonderpreis ausgezeichnet.

Am gesellschaftlichen Leben an ihrem Wohnort Burgkirchen nimmt Teslime Alkaya lebhaft teil. Und dieses Wissen um lokale Initiativen fließt in die Arbeit des Spendenausschusses ein. So war es ihre Idee, dass sich InfraServ Gendorf am „Ramadama“ der Gemeinde Burgkirchen beteiligt (siehe Kasten auf Seite 64) und den örtlichen Asylhelferkreis finanziell unterstützt.

Im Spendenausschuss geht die Diskussion um das Bildungsprojekt unterdessen in die entscheidende Phase. Es gibt Widerspruch. Ein zweites Mitglied, Christian Meyer, wirft ein: „Das liegt ganz schön weit weg von hier. Es lässt sich doch bestimmt ein anderes Bildungsprojekt in einer unserer Nachbargemeinden finden.“ Dieses Argument hat Gewicht. Der Spendenausschuss gibt Empfehlungen von Projekten nicht im luftleeren Raum ab. Parallel zur Einrichtung des Gremiums hat sich InfraServ Gendorf auf ein Spendenkonzept verständigt. Es stellt klare Regeln auf, unter anderem auf welche Themengebiete sich das soziale Engagement von InfraServ Gendorf konzentriert. Das sind Projekte aus den Bereichen Umweltschutz, Bildung und Soziales – drei Themen, bei denen das Unternehmen in besonders intensiven Wechselwirkungen mit der Gesellschaft steht. Außerdem sollen ausschließlich Organisationen aus dem direkten Umfeld des Chemieparks GENDORF in die engere Wahl kommen und vorzugsweise langfristige Partnerschaften angestrebt werden.

SPENDEN MIT HERZ UND VERSTAND

„Christian Meyer hatte ja Recht“, gibt Teslime Alkaya nach der Sitzung unumwunden zu. „Wir sind auch alle froh, dass das Spendenkonzept einen gewissen Rahmen vorgibt. Das erleichtert uns die Auswahl der geeigneten Organisationen. Es gibt einfach viel zu viele sinnvolle Projekte, die ich aus vollem Herzen unterstützen könnte. Ohne diesen Rahmen wäre die Einschätzung viel zu willkürlich und wir würden uns vermutlich die Köpfe heiß reden.“

Neben der Beurteilung eingehender Spendenanfragen hält der Spendenausschuss auch selbständig Ausschau nach unterstützenswerten Projekten. „Jeder von uns hat ganz eigene Vorlieben und Interessen – und auch andere Verbin-

dungen in die Gesellschaft. Deshalb fällt mir vielleicht ein Projekt auf, das Christian niemals in die Quere gekommen wäre. Und andersherum auch“, sagt Teslime Alkaya. „Und noch einen Vorteil gibt es: Wenn wir uns auf ein Projekt geeinigt haben und die Geschäftsleitung die Finanzierung bewilligt, dann sind wir auch die Ansprechpartner für die Partnerorganisation. Wir verfolgen den Fortschritt des Projekts und tragen es in das Unternehmen hinein.“

ZUGPFERDE FÜR DAS ENGAGEMENT DER MITARBEITER

„Diese gelebte Verantwortung von unten zahlt sich besonders aus, wenn wir Kollegen motivieren wollen, sich selbst zu engagieren. Das war zum Beispiel beim Ra-

madama der Fall. Da war unsere Empfehlung aus dem Spendenausschuss, dass sich InfraServ Gendorf am Ramadama der Gemeinde Burgkirchen beteiligt und wir die Wege rund um den Chemiepark GENDORF von Müll säubern. Die Geschäftsleitung hat ihr OK gegeben, dass wir das während der Arbeitszeit machen. Und wir haben auf die Schnelle viele Kollegen motiviert, sich zu beteiligen. Wenn man wie ich seit 20 Jahren bei InfraServ Gendorf arbeitet, dann hat man eben auch viele Kontakte ins Unternehmen.“

„Das ist schon ein sehr befriedigendes Gefühl, wenn man die Ergebnisse der Projekte sieht. Deshalb freue ich mich noch immer sehr, dass mich die Geschäfts-



leitung gefragt hat, ob ich mitmachen will im Spendenausschuss. Aber ehrlich gesagt: Es gibt auch Nachteile“, sagt Teslime Alkaya mit einem Lachen. „Als Mitglied im Spendenausschuss kann man sich schlecht aus der Affäre ziehen, wenn es um soziales Engagement geht. Deshalb mache ich jetzt eben auch beim Spendenlauf mit, obwohl ich nicht gerade eine Sportskanone bin. Immerhin spendet InfraServ Gendorf für jeden Mitarbeiter und jeden Familienangehörigen, der teilnimmt, zehn Euro an eine gemeinnützige Organisation. Und wenn ich schon an der Entscheidung beteiligt war, dass wir damit das Zentrum für Kinder und Jugendliche in Altötting unterstützen, dann muss ich wohl auch mitmachen.“

UMWELT

RAMADAMA

Im Rahmen des gemeinschaftlichen „Großreinemachens“ der Gemeinde Burgkirchen spendete InfraServ Gendorf Arbeitszeit seiner Mitarbeiter. Über 40 Kollegen säuberten am 10. März 2016 die Natur rund um den Chemiapark von Verpackungen und sonstigem Müll.



SOZIALES

DER JÄHRLICHE SPENDENLAUF

Seit 2013 laufen die Mitarbeiter von InfraServ Gendorf im Rahmen des OMV-Halbmarathons für einen guten Zweck. Für jeden teilnehmenden Mitarbeiter spendet das Unternehmen zehn Euro. Im Jahr 2016 nahem 158 Mitarbeiter von InfraServ Gendorf teil und waren damit das größte Firmenteam des Laufs. Das Franziskushaus in Altötting, wo Kinder und Jugendliche sozial- und heilpädagogisch betreut werden, freute sich über eine Spende von 1.580 Euro.



GLEICHBEHANDLUNG & WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Der langfristige Erfolg der InfraServ Gendorf Gruppe als Standortbetreiber des Chemieparks GENDORF und als Lösungsanbieter für die Chemieindustrie basiert zum einen auf der Leistung und dem Engagement ihrer Mitarbeiter, zum anderen auf verantwortungsvollem und rechtmäßigem Handeln des Unternehmens. Deshalb bekennt sich InfraServ Gendorf zu Ehrlichkeit und Integrität gegenüber Stakeholdern wie Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern sowie zur sozialen und ökologischen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Das Unternehmen hat deshalb einen **Verhaltenskodex** formuliert und für verbindlich erklärt. Darin sind wichtige rechtliche und ethische Standards dargelegt, die den Maßstab für die Geschäftstätigkeit von InfraServ Gendorf bilden.

Leistungsbereite und kompetente Mitarbeiter sind zentrale Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Dabei wird jeder Einzelne als Individuum respektiert. Der Umgang im Unternehmen ist geprägt von Fairness, gegenseitigem Verständnis und Wertschätzung. Formen von Diskriminierungen, insbesondere aufgrund Abstammung, Religion, Nationalität, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, einer Behinderung oder politischer oder gewerkschaftlicher Tätigkeit werden von InfraServ Gendorf nicht geduldet.

Im Einzelnen geregelt ist die Befolgung von gesetzlichen Vorschriften und internen Regelungen, die Notwendigkeit der gegenseitigen Wertschätzung und Gleichbehandlung, das Verhalten sowohl in der Öffentlichkeit als auch gegenüber Mitarbeitern und der Arbeitnehmervertretung und nicht zuletzt die Führungskultur und die Art und Weise der Zusammenarbeit im Unternehmen.

Ein freier Wettbewerb ist als elementarer Bestandteil der Marktwirtschaft Grundvoraussetzung für funktionierende Märkte. InfraServ Gendorf bekennt sich zum fairen Umgang mit Geschäftspartnern und Wettbewerbern und unterstützt einen freien und unverfälschten Wettbewerb. Praktiken, die den Wettbewerb ausschließen, beschränken oder verzerren (zum Beispiel Preis- und Konditionsabsprachen mit Wettbewerbern, informelle Kooperationen), sind strikt untersagt. InfraServ Gendorf beachtet alle zutreffenden Kartell- und Wettbewerbsgesetze.

Besonders im Umgang mit Geschäftspartnern wird Wertschätzung oft durch Einladungen oder wertige Aufmerksamkeiten ausgedrückt. Wie im konkreten Fall zum Beispiel bei Einladungen oder Geschenken zu verfahren ist und welche Aufmerksamkeiten im Namen von InfraServ Gendorf akzeptabel sind, ist separat in der Antikorruptionsrichtlinie formuliert.

Für die Einhaltung des Verhaltenskodex und der **Antikorruptionsrichtlinie** sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich. Sie sind angehalten, Auffälligkeiten und Verstöße zu melden. Für die Meldung wurde eine Vorgehensweise festgelegt, die die Hemmschwelle niedrig legt, die anzeigenden Mitarbeiter schützt und auf diese Weise gewährleistet, dass bei Bedarf alle Fälle unter Einbeziehung des Betriebsrates sachlich und fair untersucht und gelöst werden.

DISKRIMINIERUNGSVorfälle und ERGRIFFENE ABHILFEMASSNAHMEN // G4-HR3
VERFAHREN AUFGRUND VON WETTBEWERBSWIDRIGEM VERHALTEN ODER KARTELL- UND MONOPOLBILDUNG
// G4-S07

Gemeldete Vorfälle werden im Compliance-Komitee behandelt. Dieses besteht aus den Geschäftsleitern, der Leiterin Abteilung Recht, der Leiterin der Personalabteilung, der Leiterin Abteilung Qualität & Programme und der Referentin der Geschäftsleitung. Das Compliance-Komitee ist seit 2014 etabliert. Bisher sind keine Vorfälle oder Verstöße bekannt.





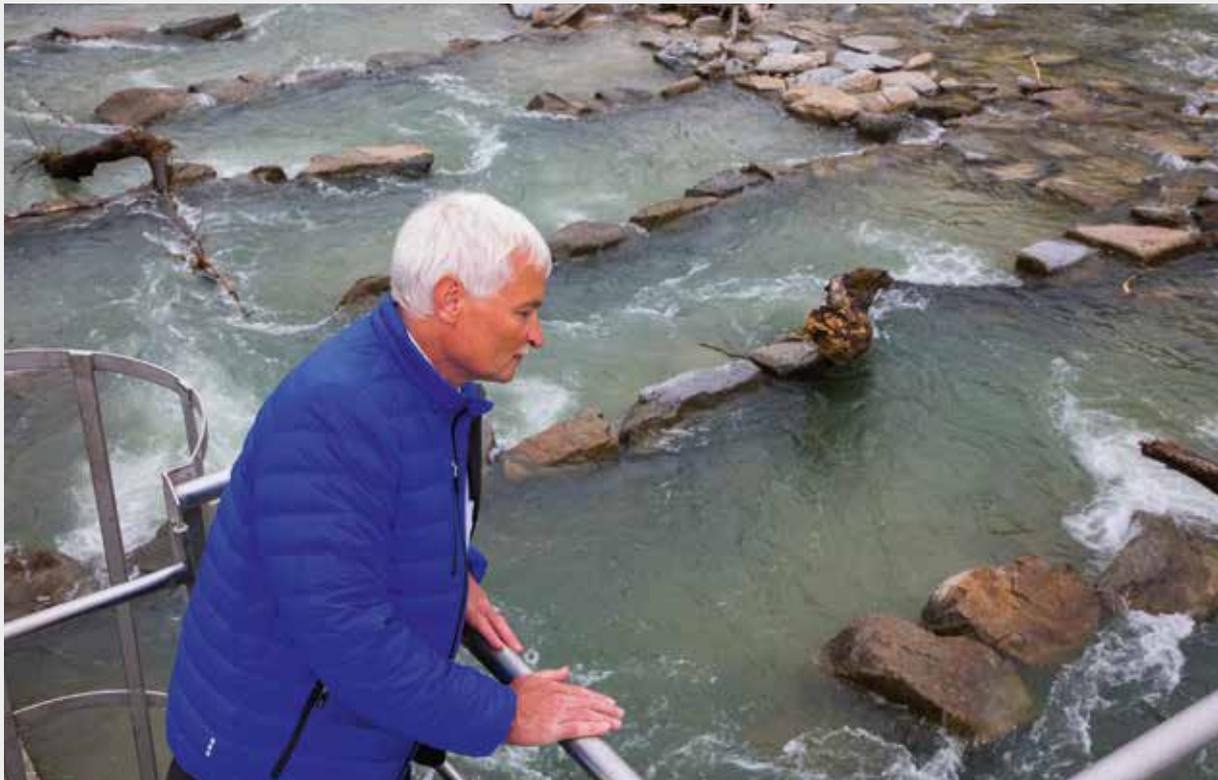
Wunden heilen.
InfraServ Gendorf treibt
die *Renaturierung* der Alz
voran.



Lebensader für Natur und Unternehmen

Die Alz ist ein idyllischer Fluss im bayerischen Alpenvorland. Auf ihrem gut 60 Kilometer langen Weg vom Chiemsee zum Inn zieht sie viele Menschen an: Fischer, Kayakfahrer, Wanderer, Badenixen. Doch das Wasser der Alz ist auch bei den Unternehmen im Bayerischen Chiemsee-Dreieck begehrt. Wie man Naturidyll und chemische Industrie unter einen Hut bringt, das zeigen zwei Projekte von InfraServ Gendorf.

Godehard Mayer wirft an der neuen Sohlgleite einen prüfenden Blick auf die Alz.



1 Million Euro

in den Bau einer Sohlgleite mit Fischaufstiegshilfe investiert

Der Blick von Godehard Mayer geht von der Brücke hinunter, auf das Wasser der Alz. Der Fluss strömt hier nur wenige Meter am Chemiepark GENDORF vorbei. „Das ist für mich auf dem Weg in die Arbeit zur Routine geworden. Jeden Morgen ein prüfender Blick: Schaut bei der neuen Sohlgleite alles gut aus? Wie viel Wasser ist in der Alz?“ Messen und Dokumentieren – das liegt Godehard Mayer im Blut. Nicht nur, wenn es um die Alz geht. Als Leiter der Abteilung Genehmigungsmanagement sammelt er mit rund 30 Mitarbeitern jede Menge Daten. In seinen Verantwortungsbereich fallen Umweltthemen für den ganzen Chemiepark. Dazu zählen unter anderem das Umweltmanagementsystem, die Abwicklung der Genehmigungsverfahren und die Prozesssicherheit der Anlagen.

„In nüchternen Zahlen sieht es so aus: Die Alz liefert mehr als die Hälfte des Wassers für den Chemiepark. Wir entnehmen jährlich bis zu 30 Millionen Kubikmeter Wasser und leiten rund 90 Prozent davon wieder zurück.“ Der 57-jährige Physiker fährt sich nachdenklich über den weißen Schnauzbart. „Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Die Alz ist nicht einfach irgendeine Wasserquelle. Sie ist ein lebendiges Ökosystem, für Pflanzen, Tiere und Menschen. Und sie durchfließt eine der schönsten Gegenden Bayerns. Deshalb freut es mich sehr, dass die Alz jetzt renaturiert wird, auch mit unserer Unterstützung.“

RENATURIERUNG DER ALZ

Chemieindustrie und Fluss – das ist eine spannungsreiche Beziehung. Alle großen Chemiestandorte befinden sich an Gewässern, denn die Produktion benötigt große Wassermengen, in erster Linie für die Kühlung von Prozessen. Dass Abwasser ungereinigt in die Flüsse geleitet wurde, das ist in Deutschland bereits viele Jahrzehnte her. Moderne Umwelttechnik und Kläranlagen sorgen heute dafür, dass das Wasser die Chemieanlagen nahezu in Trinkwasserqualität verlässt. Doch die Flüsse wurden im letzten Jahrhundert häufig stark reguliert und an die Bedürfnisse von Unternehmen und Landwirtschaft angepasst. So wurde die Alz teilweise begradigt, Auen trockengelegt. Staustufen und Dämme behindern Fische bei ihren Wanderungen. „Dieses Erbe belastet das Ökosystem Alz am Oberlauf bis heute. Und genau dagegen unternehmen wir etwas. Schließlich nutzen wir als Unternehmen das Wasser der Alz. Da ist es nur fair, dass wir dem Fluss auch etwas zurückgeben.“

Konkret investierte InfraServ Gendorf 2014 und 2015 rund eine Million Euro in die Umgestaltung eines Wehrs zu einer naturnahen Sohlgleite. Das etwa zwei Meter hohe Wehr diente dazu, das Wasser der Alz so weit aufzustauen, dass an der Stelle Wasser für den Chemiepark GENDORF entnommen werden kann.

NATurnaHE ALZ E.V.

Gemeinsam mit Unternehmen aus dem Bayerischen Chemiedreieck hat InfraServ Gendorf den Verein Naturnahe Alz gegründet. Die Unternehmen setzen sich gemeinsam für eine Renaturierung der Alz ein, im Abschnitt von Trostberg bis zur Mündung in den Inn. In enger Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt finanziert die Initiative entsprechende Maßnahmen und unterstützt damit auch den Bayerischen Staat bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Ziel der Maßnahmen ist es, menschliche Eingriffe in den Flussverlauf rückzubauen, das ursprüngliche Flussbett wiederherzustellen und auf diese Weise bessere Lebensbedingungen für die ursprüngliche Tier- und Pflanzenwelt zu schaffen. Als Anrainer, die von der Nähe zum Fluss profitieren, leisten die Unternehmen so einen Beitrag, das Ökosystem Alz zu bewahren und zu stärken.

Die Mitgliedsunternehmen:

- Archroma Germany GmbH
- Clariant Produkte (Deutschland) GmbH
- Dyneon GmbH
- InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG
- Global Amines Germany GmbH
- Hamburger Rieger GmbH & Co. KG
- Vinnolit GmbH & Co. KG
- Wacker Chemie AG

Doch dieses relativ kleine Wehr war für Fische kaum zu überwinden. In enger Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Traunstein wurde das Wehr in eine so genannte Sohlgleite umgewandelt. „Das muss man sich vorstellen wie eine sanft absteigende Wasserrutsche“, erklärt Godehard Mayer. „Anstelle einer harten Kante von zwei Metern Höhe überwindet die Sohlgleite diesen Höhenunterschied ganz allmählich, auf einer

Länge von rund 43 Metern. Integriert in die Sohlgleite ist eine mäanderförmige Fischaufstiegshilfe, in der das Wasser noch flacher abläuft. Selbst bei Niedrigwasser können die Fische jetzt wieder problemlos flussaufwärts ziehen.“

FISCHBESTÄNDE NEHMEN ZU

Feierlich eröffnet wurde die neue Sohlgleite im Sommer 2015 im Beisein der Bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf. Seitdem beobachtet ein Fachbüro im Auftrag von InfraServ Gendorf wie sich die Fischpopulation rund um das Bauwerk verändert. „Dass die Fische die Aufstiegshilfe annehmen, das habe ich schon selbst beobachtet“, sagt Godehard Mayer. „Und auch Fischer bestätigen, dass die Bestände zugenommen haben. Aber den Behörden gegenüber brauche ich nachprüfbare Daten. Und das schöne ist: Auch die zeigen in die richtige Richtung.“

Doch bei der Sohlgleite soll es nicht bleiben. Um die weitere Renaturierung der Alz voranzutreiben, hat sich InfraServ Gendorf mit anderen Unternehmen aus der Chemiebranche zusammengetan, die ebenfalls Anrainer der Alz sind und ihr Wasser nutzen. Darunter sind Unternehmen aus dem Chemiepark GENDORF, aber beispielsweise auch Wacker, das größte Unternehmen im Bayerischen Chemiedreieck. Gemeinsam gründeten die acht Unternehmen den Verein „Naturnahe Alz“.

PRODUKTION WÄCHST, WASSERVERBRAUCH SINKT

„Das Engagement für die Renaturierung der Alz ist die eine Seite der Medaille“, sagt Godehard Mayer. „Der sorgsame Umgang mit dem Wasser der Alz die andere. Deshalb arbeiten wir laufend daran, den Wasserverbrauch zu reduzieren.“ Diese Anstrengungen tragen Früchte: In den letzten zehn Jahren ist der Wassergesamtverbrauch im Chemiepark GENDORF tendenziell gesunken. Und das obwohl die Produktionsmenge im selben Zeitraum um 30 Prozent zugenommen hat. Pro Produktionstonne konnte der Wasserverbrauch um mehr als 35 Prozent reduziert werden „Mehr Leistung bei weniger Wasserverbrauch – unsere Maßnahmen greifen also.“ Der sparsame Umgang mit Wasser bleibt eine Dauer-



aufgabe. Damit die Produktion im Chemiepark GENDORF auch künftig wachsen kann, sind kontinuierliche Anstrengungen erforderlich. „Wichtig ist, dass wir nicht nur die Projektingenieure ins Boot holen, sondern alle Mitarbeiter in den angesiedelten Unternehmen. Sie müssen Gehör finden und ihre Vorschläge zur Verbesserung einbringen können. Beispielsweise gab es eine konzertierte Aktion zum Einsparen von Kühlkapazität. Wir haben gleichzeitig in allen Unternehmen des Chemieparks die Ideen der Mitarbeiter abgefragt. Die jeweils besten Vorschläge wurden mit einem gemeinsamen Teamevent prämiert, mit einer Floßfahrt. Natürlich auf der Alz“, sagt Godehard Mayer mit einem Schmunzeln.

KREISLAUFKÜHLUNG STATT DURCHLAUFKÜHLUNG

Den größten Beitrag zur effizienten Nutzung von Wasser im Chemiepark leistet InfraServ Gendorf mit den Rückkühlwerken. Anstatt der Alz ständig frisches Wasser zu entnehmen und es nach dem Kühlvorgang wieder einzuleiten, setzt InfraServ Gendorf weitgehend auf die Wiederverwendung von Kühlwasser. Dazu wird das Wasser in so genannten Rückkühlwerken abgekühlt. Danach kann es erneut im Kühlkreislauf eingesetzt werden. „Damit haben wir gewaltige Erfolge erzielt. Heute stillen wir bereits mehr als 80 Prozent des Kühlwasserbedarfs im Chemiepark GENDORF mit mehrfach genutztem Kühlwasser. Das entspricht einer jährlichen Wassereinsparung von etwa 120 Millionen Kubikmeter im Vergleich zur Durchlaufkühlung, die das Wasser nur einmal nutzt.“

„Wir ruhen uns aber nicht auf dem Erreichten aus“, ergänzt Godehard Mayer. „Aktuell bereiten wir die Sanierung einiger Rückkühlwerke vor, die bereits in die Jahre gekommen sind. Dafür investieren wir rund 13 Millionen Euro. Das Geld ist gut angelegt. Die sanierten Rückkühlwerke verbrauchen nicht nur weniger Energie, sie arbeiten auch deutlich leiser als heute. Darüber freuen sich unsere Nachbarn sicher genauso wie über die Renaturierung der Alz.“



13 Millionen Euro

fließen in die Sanierung
der Rückkühlwerke



ENERGIE

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Als Betreiber des Chemieparks GENDORF beliefert InfraServ Gendorf Kunden unter anderem mit Energie. Aus der Wesentlichkeitsanalyse ist ersichtlich, dass das Thema Energie sehr bedeutend ist – sei es aus ökologischen oder ökonomischen Gründen. Effizienter Umgang mit Energie und Versorgungssicherheit ist für InfraServ Gendorf die Herausforderung bei diesem Thema. Das Geschäftsfeld Energie ist ein stark regulierter Bereich: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz und das KWK-Gesetz stellen wesentliche Rahmenbedingungen dar, innerhalb derer Entscheidungen zu treffen sind.

ENERGIEVERBRAUCH UND MASSNAHMEN ZUR ENERGIEEINSPARUNG // G4-EN3 // G4-EN6

Mit mehr als einer Milliarde Kilowattstunden Bezugsmenge pro Jahr – das entspricht dem Bedarf von ca. 55.000 Haushalten – stellt Erdgas den für InfraServ Gendorf bei weitem wichtigsten Primärenergieträger dar. Diese enorme Menge wird nahezu vollständig

eingesetzt, um Strom, Dampf und andere Sekundärmedien (zum Beispiel Kühlwasser, Druckluft, Sauerstoff) für den Bedarf der Gesellschaften im Chemiapark GENDORF zu erzeugen. Schon in Anbetracht dieser Dimensionen ist es für InfraServ Gendorf eine Selbstverständlichkeit, mit den begrenzten Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen und den spezifischen Energieverbrauch möglichst zu minimieren.

Systematisches Energiemanagement

Das nach der Norm DIN EN ISO 50001 zertifizierte Energiemanagementsystem der InfraServ Gendorf unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz der Prozesse und ermöglicht zielgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung, Modernisierung und Weiterentwicklung der Anlagen und Einrichtungen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zu einem auch zukünftig wettbewerbsfähigen und für seine Standortgesellschaften attraktiven Chemiapark GENDORF.

So konnte InfraServ Gendorf beispielsweise zum Jahresende 2016 alleine durch Maßnahmen im Rahmen kontinuierlicher Verbesserungsprozesse circa drei Prozent des Primärenergiebedarfs und damit auch der CO₂-Emissionen reduzieren – jeweils bezogen auf das Referenzjahr 2014.

Zur Intensivierung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs zwischen Gesellschaften des Chemieparks GENDORF und darüber hinaus startet InfraServ Gendorf im Laufe des Jahres 2017 ein sogenanntes Energieeffizienz-Netzwerk, um weitere energetische Optimierungen auf den Weg zu bringen. Selbstverständlich tragen auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von InfraServ Gendorf durch ihr energiebewusstes Denken und Handeln ihren Anteil bei. Sie sind daher aufgefordert, den Einsatz von Energie in ihrem Arbeitsumfeld kritisch zu betrachten und Innovationen zur Energieeffizienz anzustoßen und zu unterstützen.

Energieeffizienz-Netzwerk

Ein Energieeffizienz-Netzwerk ist ein systematischer, zielgerichteter und unbürokratischer Erfahrung- und Ideenaustausch von mindestens fünf Unternehmen oder Unternehmensstandorten über einen Zeitraum von circa zwei bis drei Jahren zur gemeinsamen Steigerung der Energieeffizienz. Für die Laufzeit des Netzwerkes werden von den Unternehmen gemeinsame Energieeinsparziele festgelegt. Diese Einsparziele bilden die Basis für den Erfahrungsaustausch. In regelmäßigen Treffen diskutieren die Energieexperten der Unternehmen konkrete Entwicklungen der Energieeffizienz. Dieser Austausch ermöglicht es beispielsweise, qualifizierte Investitionsentscheidungen zum Thema Energieeffizienz zu treffen und diese dann umzusetzen.

Die neue Dampfturbine im modernisierten Kraftwerk von InfraServ Gendorf.



WASSER

120 Millionen

Kubikmeter jährliche
Wassereinsparung durch
Kreislaufkühlung

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

InfraServ Gendorf ist Anrainer des naturnahen Flusses Alz. Als Standortbetreiber eines Chemieparks und als Unternehmen, das sich seit seiner Gründung dem Umweltschutz verschrieben hat, sieht InfraServ Gendorf Wasser als zentrale Grundlage des Zusammenlebens in der Region in ökologischem, sozialem und wirtschaftlichem Sinne. Ziel ist es, die Alz in möglichst geringem Maße zu beeinflussen. InfraServ Gendorf berichtet darüber regelmäßig in der Umwelterklärung des Chemieparks GENDORF, die alle drei Jahre in einer ausführlichen Fassung erscheint und jährlich in Form einer aktualisierten Umwelterklärung auf den neuesten Stand gebracht wird. Auch zur Renaturierung der Alz hat sich InfraServ Gendorf verpflichtet.

BEEINTRÄCHTIGTE WASSERQUELLEN // G4-EN9

Als Standortbetreiber des Chemieparks GENDORF bietet InfraServ Gendorf für die am Standort produzierenden Unternehmen die Grundversorgung mit Medien wie Dampf, Brauchwasser, vollentsalztem Wasser, Trinkwasser und Kühlwasser. Hierfür betreibt das Unternehmen ein Wasserwerk. Der Hauptanteil bei der Wasserversorgung am Standort liegt in der Bereitstellung von so genanntem Werkswasser, das für Kühlzwecke in den Anlagen, für Reinigungsarbei-

ten, zur Herstellung von vollentsalztem Wasser für die Produktion und für den Notfall als Löschwasser von der Werkfeuerwehr benötigt wird. Es wird je zur Hälfte aus Flusswasser aus der Alz und aus Brunnen, die sich in unmittelbarer Nähe der Alz befinden, bezogen. Das den Brunnen entnommene Wasser besteht daher zu einem erheblichen Anteil aus Wasser aus der Alz (Uferfiltrat).

WIEDER ZUGEFÜHRTES UND WIEDERVERWENDETES WASSER // G4-EN10

InfraServ Gendorf als Betreiber des Wasserwerks ist verantwortlich für die Wasserversorgung im Chemiapark GENDORF. Zudem ist das Unternehmen Inhaber des Wasserentnahmebescheides. Deshalb trägt InfraServ Gendorf eine große Verantwortung für den ökologischen Umgang mit der Ressource Wasser. Gleichzeitig ist das Geschäftsfeld Versorgung für InfraServ Gendorf ein wesentlicher Teil der Wertschöpfungskette. Um auch zukünftig Entwicklung und Innovation im Chemiapark zu ermöglichen, ist es essentiell, sowohl für die Kunden im Chemiapark als auch für InfraServ Gendorf selbst Rechtssicherheit und umwelt- und ressourcenschonende Prozesse bei der Wasserversorgung zu gewährleisten.

InfraServ Gendorf arbeitet gemeinsam mit den Unternehmen im Chemiapark ständig an der Reduzierung des Wasserverbrauchs. Hierfür wird verstärkt das Verfahren der Kreislaufkühlung eingesetzt: Das Wasser wird in Rückkühlwerken abgekühlt und kann anschließend wieder im Kühlkreislauf eingesetzt werden. Die hohe Quote der Wiederverwendung entspricht einer jährlichen Wassereinsparung von etwa 120 Millionen Kubikmeter im Vergleich zur Verwendung einer Durchlaufkühlung.

WASSERENTNAHME CHEMIEPARK GENDORF GESAMT

		2014	2015	2016
Alz	m ³	21.841.000	21.488.100	17.770.000
Brunnen	m ³	19.084.000	19.950.000	24.385.400 (Alzkanalabstellung*)
Summe Wasserentnahme	m ³	40.925.000	41.438.100	42.155.400
Bezugsgröße Produktionsmenge	t	1.566.100	1.657.400	1.675.800
Spezifische Wasserentnahme	m ³ /t	26,1	25,0	25,2

WEITERGABE INFRASERV GENDORF AN GESELLSCHAFTEN

		2014	2015	2016
Werkswasser	m ³	31.510.000	36.107.000	32.460.000
VE-Wasser	m ³	1.080.000	1.213.000	1.271.000

OUTPUT CHEMIEPARK GENDORF GESAMT

		2014	2015	2016
Kühlwasserkanal	m ³	35.422.000	36.107.000	36.579.000
Abwasserreinigungsanlage	m ³	2.588.887	2.760.200	2.636.200
Summe Output	m ³	38.010.887	38.867.200	39.215.200
Bezugsgröße Produktionsmenge	t	1.566.100	1.657.400	1.675.800
Spezifischer Output	m ³ /t	24,3	23,5	23,4

RÜCKFÜHRUNG

Rückführung	%	86,5	93,8	92,9
-------------	---	------	------	------

In der Regel werden über 90 Prozent des entnommenen Wassers wieder in die Alz zurückgeführt.

* Durch die Alzkanalabstellung führte die Alz mehr Wasser als sonst, was zu einer Trübung des Flusswassers beitrug. Aus diesem Grund musste der Wasserbedarf im Jahr 2016 zu einem höheren Anteil aus Brunnenwasser gedeckt werden.

BIODIVERSITÄT

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Biodiversität ist mehr als die Summe der einzelnen Tier- und Pflanzenarten. Es handelt sich um ein empfindliches System aus Wechselbeziehungen zwischen Arten und Naturräumen. Biologische Vielfalt ist auch ein wesentlicher Faktor für das menschliche Wohlbefinden, mit positiven Einflüssen auf unsere Gesundheit, unsere Ernährung und auch auf die Widerstandskraft gegenüber Naturkatastrophen. Der Chemiepark liegt in einer landschaftlich sehr reizvollen Gegend. Als Betreiber des Chemie-parks ist es der InfraServ Gendorf wichtig, wertvolle Lebensräume für zukünftige Generationen zu erhalten und für die Mitarbeiter und Nachbarn einen hohen Freizeitwert zu sichern. Ziel ist es, die Biodiversität der Region möglichst wenig durch die Geschäftstätigkeit zu beeinflussen. InfraServ Gendorf ist deshalb bemüht, den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten, Ausgleichsflächen zu schaffen, nicht mehr benötigte Flächen zu renaturieren und vor allem das Ökosystem Alz zu erhalten oder sogar zu verbessern.

SCHUTZGEBIETE // G4-EN11

InfraServ Gendorf betreibt den größten Chemiepark Bayerns mit einer erschlossenen Fläche von 197 Hektar. Der Chemie-park GENDORF befindet sich im Bayerischen Chiemedreieck im Südosten Bayerns. Rund drei Kilometer außerhalb des Betriebs-geländes liegt in nordöstlicher Richtung das gemäß Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) geschützte Gebiet „7742-371 Inn und Untere Alz“.

GESCHÜTZTE UND RENATURIERTE LEBENSÄUERE // G4-EN13

Gewässerökologische Sanierung der Alz: Umbau eines Querbauwerks in eine Sohlgleite

Mit dem Projekt „Gewässerökologische Sanierung der Alz – Umbau eines Querbauwerks in eine Sohlgleite“ unterstützte die InfraServ Gendorf auf freiwilliger Basis das Wasserwirtschaftsamt Traunstein bei der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Flusses. Der Umbau erfolgte im

13.000 m²
ehemaliger Betriebs-
fläche werden
zu Wald

Zeitraum Oktober 2014 bis März 2015. Das ehemalige Querbauwerk an der Alz bei Flusskilometer 15,06 wurde seit den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zur Brauchwasserentnahme betrieben. Das Wehr verfügte zwar bereits über eine Fischtreppe, die jedoch nicht dem heute geltenden Erkenntnisstand entsprach. Daher stellte es für viele flussaufwärts wandernde Fische und andere Wasserorganismen eine unüberwindbare Barriere dar.

Zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Fließgewässers wurde das Wehr in eine Sohlgleite mit integrierter Fischaufstiegsanlage umgebaut. Als Fischaufstieg wurde ein Rauherinne mit Beckenstruktur errichtet. Die geometrischen und hydraulischen Bemessungswerte wurden nach den Anforderungen der heimischen Fischarten festgelegt. Die neue Fischaufstiegsanlage ist nun ohne Einschränkungen passierbar.

Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Büro für Naturschutz-, Gewässer- und Fischerei-

fragen – Dr. Kurt Seifert – und dem Wasserwirtschaftsamt Traunstein. Bereits im Vorfeld des Genehmigungsverfahrens wurden alle betroffenen Stakeholder, wie zum Beispiel Fischereiberechtigte, Bund Naturschutz und die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberbayern über das Vorhaben informiert.

Mit dem Umbau wurden folgende Verbesserungen erreicht:

- Biologische Durchgängigkeit für aquatische Organismen; damit Vergrößerung des zusammenhängenden Fließgewässerlebensraumes
- Verbesserung der Voraussetzungen für die Entwicklung der Fischpopulationen und damit des ökologischen Zustands des Flusses
- Schaffung möglicher Standorte für Pionierpflanzen, da eine Teilfläche des Bauwerkes bei Niedrigwasser nicht überflutet wird
- Aufwertung von Natur und Landschaftsbild; damit Mehrwert für die Naherholung der Bevölkerung

Renaturierung einer ehemaligen Betriebsfläche: Kohlebunker

Nördlich des Chemieparks GENDORF, in der Nähe des Bahnhofs Kastl, befindet sich eine von InfraServ Gendorf inzwischen nicht mehr genutzte, ca. 13.000 Quadratmeter große Fläche, die ab den 1940er Jahren als Kohlelagerplatz für den Betrieb des Kraftwerks Gendorf verwendet wurde. Die Fläche grenzt nach Westen an

die Bahngleise, an allen anderen Seiten ist sie von Wald umgeben. Sie war mit Beton befestigt und durch eine umlaufende befestigte Böschung von ca. zwei Meter Höhe umgeben. InfraServ Gendorf hat beschlossen, diese Fläche an die Bayerischen Staatsforsten zu veräußern.

Hierfür wurde die tiefer liegende Fläche an das Niveau der umliegenden Waldflächen angeglichen und für die Bepflanzung mit Bäumen vorbereitet. Damit steht eine rund 75 Jahre lang industriell genutzte und versiegelte Fläche wieder voll der forstlichen Bewirtschaftung zur Verfügung.



Regelmäßig werden Nachzuchten zur Unterstützung der natürlichen Bestände in die Alz eingesetzt. Dank der neuen Sohlgleite können auch diese Regenbogenforellen barrierefrei den Fluss aufwärts wandern und sich so verbreiten.

EMISSIONEN

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Der Betrieb eines Kraftwerkes und einer Abfallverbrennungsanlage gehören zum Kerngeschäft von InfraServ Gendorf. Deshalb ist die Reduzierung von Emissionen eines der wichtigsten Umweltthemen. Durch den Wandel in der Energiegesetzgebung und die Anforderung an die Dekarbonisierung wird das Thema Treibhausgas-Emissionen auch zunehmend zu einem Wettbewerbsthema. Die Kunden von InfraServ Gendorf sind mit den gleichen Anforderungen konfrontiert. Das Unternehmen ist direkt mit den Wertschöpfungsketten der Kunden verflochten. Daraus ergeben sich Risiken aber auch Chancen. Wichtig für InfraServ Gendorf ist, die Kunden bei ihren Dekarbonisierungsvorhaben zu unterstützen. Dies gelingt dann, wenn größtmögliche Transparenz über die Emissionssituation und über die entsprechenden Stellhebel zur weiteren Senkung der Treibhausgase besteht. Bereits seit 2003 unterliegt die InfraServ Gendorf dem CO₂-Handel. Alle Emissionsdaten werden somit streng überwacht. Die Umsetzung eines Programms zur Energieeinsparung ist seit einigen Jahren fester Bestandteil im Unternehmen.

DIREKTE TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN // G4-EN15

Treibhausgas-Emissionen aller Anlagen der InfraServ Gendorf angegeben als CO₂-Äquivalente (CO₂e)

2014	2015	2016
205.120 t	206.190 t	190.910 t

Als Treibhausgase werden folgende Gase verstanden:

- Kohlendioxid
- Methan
- Distickstoffoxid
- Teilfluorierte Kohlenwasserstoffe
- Perfluorierte Kohlenwasserstoffe
- Schwefelhexafluorid

Teilfluorierte Kohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe und Schwefelhexafluorid wurden und werden bei InfraServ Gendorf nicht emittiert.

INDIREKTE ENERGIEBEZOGENE TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN // G4-EN16

Hierunter fallen die Emissionen, die bei der Erzeugung der zugekauften Energie anfallen. Durch ihren geringen Bedarf an externem Strom verursacht InfraServ Gendorf indirekte Treibhausgas-Emissionen von weniger als 5.000 Tonnen pro Jahr.

INTENSITÄT DER TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN // G4-EN18

Treibhausgas-Emissionen aller Anlagen der InfraServ Gendorf angegeben als CO₂-Äquivalente (CO₂e)

	2014	2015	2016
Intensität t CO ₂ e pro 1.000 Euro Umsatz	0,834	0,853	0,769
Emissionen t CO ₂ e	205.120	206.190	190.910
Umsatz Euro	245.826.000	241.784.000	248.171.000

Einbezogen sind lediglich Scope 1-Emissionen. Scope 2-Emissionen sind vernachlässigbar.

NO_x, SO₂ UND ANDERE SIGNIFIKANTE LUFTEMISSIONEN // G4-EN21

		2014	2015	2016
NO _x	kg	103.500	76.200	76.600
SO ₂	kg	2.800	1.600	1.900

ABWASSER UND ABFALL

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

InfraServ Gendorf ist Betreiber verschiedener Entsorgungsanlagen, wie zum Beispiel der Abfallverbrennungsanlage, der Abwasserreinigung, der Sickerwasserreinigung und der Deponien. Außerdem ist das Unternehmen als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert und übernimmt im Chemiepark GENDORF das Entsorgungsmanagement. Zudem ist InfraServ Gendorf Inhaber des Wassereinleitbescheids. Nicht allein der ökologische Aspekt steht hier im Vordergrund. Das Geschäftsfeld der Entsorgung stellt für die InfraServ Gendorf einen wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette dar. Es ist unumgänglich, sowohl für die Kunden im Chemiepark als auch für InfraServ Gendorf selbst, Rechtssicherheit sowie umwelt- und ressourcenschonende Prozesse bei der Entsorgung zu gewährleisten. Erst so wird auch zukünftig Innovation und Entwicklung im Chemiepark ermöglicht.

GESAMTVOLUMEN DER ABWASSEREINLEITUNG NACH QUALITÄT UND EINLEITUNGORT // G4-EN22

Ein Ziel von InfraServ Gendorf ist es, den Chemiepark GENDORF als Chancenstandort weiter auszubauen und dabei den Wasserverbrauch nicht über die Maßen zu erhöhen. Die InfraServ Gendorf unterstützt die Reduzierung des Wasserverbrauchs, indem sie Rückkühlwerke zur Verfügung stellt und deren Leistung regelmäßig verbessert. Die Nutzung der Abwasserreinigungsanlage stellt im Chemiepark GENDORF für alle Gesellschaften eine abnahmepflichtige Leistung von InfraServ Gendorf dar. Deshalb wird in diesem Abschnitt sowohl der spezifische Wasserverbrauch von InfraServ Gendorf als auch des gesamten Chemiepark GENDORF dargelegt.

Die InfraServ Gendorf leitet Abwasser in zwei verschiedenen Qualitäten in die Alz ein. Der größte Teil ist zurückgeführtes Kühlwasser, der weitaus kleinere

Anteil ist Abwasser aus dem Ablauf der zentralen Abwasserreinigungsanlage. Diese leitet alle Sanitär- und Produktionsabwässer gereinigt in den Fluss Alz ein. Um den Gesamtzusammenhang aufzuzeigen, wurden Angaben zu den Abwassermengen mit dem Prozentsatz und dem Gesamtvolumen des wieder zugeführten und wiederverwendeten Wassers dargestellt (auf Seite 81).



GESAMTGEWICHT DES ABFALLS NACH ART UND ENTSORGUNGSMETHODE // G4-EN23

InfraServ Gendorf ist Entsorgungsfachbetrieb. Die Entsorgung der Abfälle findet in erster Linie in eigenen Anlagen am Standort statt. Wenn dies aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht möglich ist, wird die Entsorgung wirtschaftlich und umweltschonend über andere Dienstleister organisiert. Um eine gesetzeskonforme Entsorgung zu gewährleisten, unterzieht sich die InfraServ Gendorf regelmäßig einem unabhängigen Audit als Entsorgungsfachbetrieb und auditiert ihrerseits die ausgewählten externen Entsorger hinsichtlich Konformität, Zuverlässigkeit und Entsorgungssicherheit.

ROHDATEN		2014	2015	2016
Abfall zur Beseitigung, nicht gefährlich	t	5.675	6.231	11.408
Abfall zur Beseitigung, gefährlich	t	6.344	5.512	6.338
Abfall zur Verwertung, nicht gefährlich	t	1.871	6.039	12.617*
Abfall zur Verwertung, gefährlich	t	9.880	9.477	8.108

* Anstieg aufgrund von Bautätigkeiten

PRO MILLION EURO UMSATZ		2014	2015	2016
Abfall zur Beseitigung, nicht gefährlich	t	23	25,8	45,97
Abfall zur Beseitigung, gefährlich	t	25,8	22,8	25,54
Abfall zur Verwertung, nicht gefährlich	t	7,6	25	50,84
Abfall zur Verwertung, gefährlich	t	40	39,2	32,67

BUSSGELDER UND NICHT MONETÄRE STRAFEN // G4-EN29

In den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 sind keine Bußgelder und keine Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften verhängt worden.

AUFWENDUNGEN UND INVESTITIONEN FÜR UMWELTSCHUTZ // G4-EN31

Die Aufwendungen für den Umweltschutz beliefen sich in den Jahren 2014 bis 2016 wie folgt:

2014	2015	2016
384.000 Euro	1.392.000 Euro	450.000 Euro

Die größte Einzelinvestition für den Umweltschutz war der Umbau des Querbauwerkes an der Alz zu einer Sohlgleite (siehe Seiten 82-83), welche die Durchgängigkeit des Gewässers für Wasserorganismen verbessert. Die neue Sohlgleite wurde im Sommer 2015 ihrer Bestimmung übergeben.

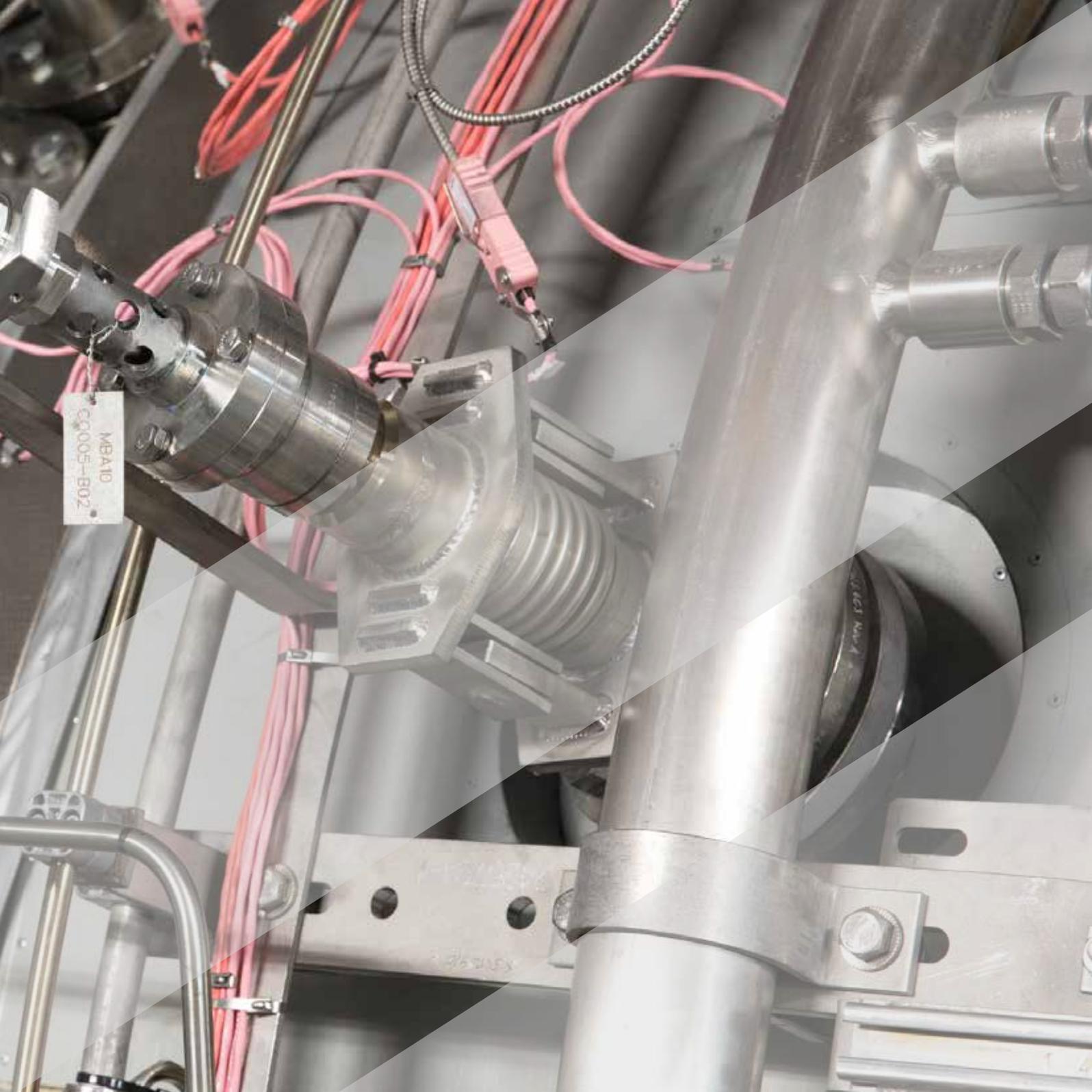




MARKT



Volle Kraft voraus:
Das modernisierte KWK-
Kraftwerk ist besonders
flexibel und effizient.



MBARD
G0005-1802

In die Zukunft bauen

Für Alfred Sandner ist Baulärm Musik in den Ohren. Weit zu gehen braucht er im Chemiepark GENDORF nicht, um auf Baustellen zu stoßen: Mal sind es Sanierungen von Straßen oder Gleisen, anderorts werden Kanäle und Leitungen modernisiert. Und auch an vielen Anlagen und Gebäuden wird gewerkelt. Auf den ersten Blick erscheint das Geschehen unübersichtlich. Doch hinter all den Baumaßnahmen steckt ein langfristiger Plan.

Die neue Feuerwache ist seit 2014 in Betrieb und bietet technische Ausrüstung auf neuestem Standard.



„Unser derzeitiger Instandhaltungs- und Investitionsplan läuft noch bis Ende 2019“, sagt Alfred Sandner. „Er stammt aus dem Jahr 2009. In diesem Jahr habe ich die Leitung des Geschäftsbereichs Standort- und Umweltservices übernommen. Es ging damals darum, die Investitionen und Instandhaltungen für die kommenden Jahre zu planen. Das war eine spannende Phase, weil es galt, das unternehmerische Risiko des Chemieparkbetriebs im Hinblick auf einen wirtschaftlich nachhaltigen Betrieb zu managen. Um für die Firmen am Standort eine wettbewerbsfähige Infrastruktur sicherzustellen war es notwendig, mindestens für ein Jahrzehnt nach vorne zu planen – so wie es Unternehmer eben tun.“

ZEHNJÄHRIGES INVESTITIONSPROGRAMM

„Das war eine Mammutaufgabe. Denn zunächst mussten wir uns einen detaillierten Überblick über alle Investitions- und Instandhaltungsnotwendigkeiten verschaffen. Und das bedeutete wiederum, eine detaillierte Bestandsaufnahme der Infrastruktur.“ Der Zustand von Straßen, Gleisen, Kanälen, Rohrbrücken, Strom- und Rohrnetzen sowie von wichtigen Anlagenteilen wie Verdichtern, Pumpen, Turbinen wurde einzeln erfasst und bewertet. Aber die Sisyphus-Arbeit lohnte sich: Auf dieser fundierten Basis wurden Einzelmaßnahmen und Projekte definiert, die den Chemiepark GENDORF in den kommenden zehn Jahren nach vorne bringen sollten. 140 Projekte im Bereich Standort- und Umweltservices und über 300 Maßnahmen im Bereich der Versorgung – mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 130 Millionen Euro.

„Damals haben wir schon etwas geschluckt. Die Analyse war ja das Eine. Das Andere ist die Finanzierung eines so umfangreichen Programms“, erinnert sich Geschäftsleiter Robert Heiß. „In den Gesprächen und Verhandlungen mit unseren Gesellschaftern, Tarifparteien und Standortkunden hat sich aber unsere transparente Vorarbeit und Analyse sowie die offene Kommunikation ausgezahlt. So ist es uns gelungen, einen Zukunftspakt für den Standort zu schließen“. Die Lasten des Investitionsprogramms wurden partnerschaftlich auf mehrere Schultern verteilt: Die Gesellschafter verzichteten unter anderem auf die Vollausschüttung der Gewinne, die Standortkunden akzeptierten Preis Anpassungen für Standortleistungen und die Mitarbeiter stimmten der Einführung der 39- beziehungsweise 40-Stunden-Woche zu. „Uns ist damit eine faire Lastenverteilung gelungen, ohne die der Start dieses umfangreichen Investitionsprogramms nicht möglich gewesen wäre“, schlussfolgert Geschäftsleiter Heiß.



FAIRE LASTENVERTEILUNG

Alfred Sandner (links) spricht einen Projektplan mit seinem Kollegen Andreas Damian durch.

Zwei von vielen Investitionsprojekten

Das 2019 endende Investitionsprogramm ist ein wichtiger Baustein, um Standortkunden eine attraktive Infrastruktur bereitzustellen und neue Unternehmen von einer Ansiedelung im Chemiepark GENDORF zu überzeugen. Um die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern, werden weitere Investitionen außerhalb des Programms getätigt. Dazu gehören beispielsweise folgende zwei Maßnahmen.

MAMMUTAUFGABE: MODERNISIERUNG DES KRAFTWERKS

Mit über 35 Millionen Euro war es die größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte von InfraServ Gendorf: Das Kraftwerk wurde von 2016 bis 2017 modernisiert – bei laufendem Betrieb. Anlass für die Modernisierung war, dass die Gasturbine langsam das Ende ihres Lebenszyklus erreichte. Angesichts des wachsenden Produktionsvolumens im Chemiepark GENDORF nutzte InfraServ Gendorf die Gelegenheit für eine gründliche Modernisierung. Die Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen nach neuestem Standard erzeugen jährlich ausreichend Strom und Dampf, um damit den kompletten Bedarf der Unternehmen im Chemiepark GENDORF zu decken.

Neue Turbinen, neue Steuerungstechnik

Nicht nur die Gasturbine und die Dampfturbine wurden ersetzt. InfraServ Gendorf stattete das komplette Kraftwerk mit modernisierten Steuerungseinheiten aus. Dadurch kann sich das Kraftwerk im Regelbetrieb zukünftig mit Hilfe des Prozessleitsystems weitgehend selbst steuern und optimal auf die Nachfrageschwankungen im Chemiepark reagieren. So wird eine flexible Stromerzeugung je nach aktueller Auslastung möglich. Der Einbau von Turbinen neuesten Typs und die Steuerungstechnik sorgen

dafür, dass ein sehr hoher Wirkungsgrad von über 82 Prozent erreicht wird. Die Emissionen liegen deutlich unter den niedrigen Grenzwerten des neuen Bundesimmissionsschutzgesetzes.

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wie die im Chemiepark GENDORF stellen die effizientesten konventionellen Kraftwerke dar. Die Energie wird optimal genutzt: Die Gasturbine treibt einen Generator an und stellt dadurch elektrischen Strom zur Verfügung. Im nachfolgenden Kessel wird die Wärme der Rauchgase in Prozesswärme gewandelt, um in einer Dampfturbine noch einmal Strom zu erzeugen, bevor sie schließlich in das Wärmenetz des Standortes geleitet wird.



10 Millionen Euro

für die neue Feuerwache

NEUE FEUERWACHE: INFRASTRUKTUR MIT KÖPFCHEN

In den Neubau der Feuerwache ist aus über 70 Jahren Einsatz die gesamte praktische Erfahrung eingeflossen. So lange schon, seit 1941, sorgt die Werkfeuerwehr für Sicherheit im mittlerweile größten Chemiepark Bayerns. Zunehmender Raummangel machte einen Neubau erforderlich. Nach etwa 21 Monaten Bauzeit konnte die neue Feuerwache im Sommer 2014 eingeweiht werden. Kosten: knapp 10 Millionen Euro. Eine Reihe von Übungsanlagen, darunter ein Turm mit 27m Höhe, eine Rohrbrücke und eine Atemschutzübungsstrecke, ermöglichen ein realitätsnahes Training und eine praxisorientierte Ausbildung.

Geschäftsidee: Ausbildung für Externe

Genau diese umfangreiche und hochmoderne Ausstattung der Feuerwache war Ausgangspunkt für eine Geschäftsidee. Mitarbeitern der Werkfeuerwehr war aufgefallen, dass die staatlichen Feuerwehrschulen die vorhandene Nachfrage nach Ausbildungen nicht bedienen können. Wartezeiten von mehreren Jahren sind die Folge. So entstand die Idee, ein eigenes Feuerwehrausbildungs- und Kompetenzzentrum zu gründen und in den Ausbildungsmarkt für diese Berufsgruppe einzusteigen. Denn nicht nur die Nachfrage ist vorhanden, sondern auch

eine hochmoderne Feuerwache. InfraServ Gendorf verfügt zusätzlich über das entsprechende Ausbildungs-Know-how: Die Mitarbeiter der Werkfeuerwehr werden im eigenen Betrieb ausgebildet. Als auch noch in unmittelbarer Nähe zum Chemiepark eine ehemalige Eissporthalle als passender Standort gefunden war, fiel die Entscheidung, in diese Geschäftsidee zu investieren. Das Beispiel zeigt: Mit etwas unternehmerischer Kreativität können Investitionen in die Infrastruktur auch neues Geschäft generieren.



WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG



Von dieser Messwarte aus wird das gesamte Stromnetz des Chemieparks gesteuert und überwacht.

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

InfraServ Gendorf betreibt mit rund 1.000 Mitarbeitern den größten Chemiepark Bayerns und bietet zusätzlich vernetzte Lösungen für die zentralen Aufgabenbereiche von Unternehmen der Chemie- und Prozessindustrie. Zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet die InfraServ Gendorf Gruppe folgende wichtige Leistungsindikatoren: Umsatz und Ergebnis vor Fremdkapitalzinsen, Beteiligungsergebnis und Ertragsteuern

(EBIT). Daneben gibt es diverse geschäftsbereichsspezifische nicht-finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung von Produktivität und Qualität.

Die InfraServ Gendorf Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 248,2 Millionen Euro erwirtschaftet und konnte eine Umsatzsteigerung von 2,6 Prozent zum Vorjahr erzielen.

DIREKT ERWIRTSCHAFTETER UND VERTEILTER WERT // G4-EC1

	2014 IST	2015 IST	2016 IST
Umsatz in Tausend Euro	245.826	241.784	248.171
EBIT in Tausend Euro	19.972	17.633	20.025

DECKUNG UND VERPFLICHTUNGEN DER ORGANISATION AUS DEM LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLAN**// G4-EC3**

Das Niedrigzinsumfeld führt zu nachhaltig steigenden Firmenbeiträgen. Derzeit beläuft sich der Firmenbeitrag auf das Fünffache des Mitarbeiterbeitrags (Pensionskasse I) und belastet damit zu einem wesentlichen Anteil das EBIT. Aus derzeitiger Sicht ist eine gegenläufige Entwicklung nicht abzusehen. InfraServ Gendorf geht stattdessen davon aus, dass sich der Anlagezins weiter reduzieren wird und in der Folge auch der Beitrag weiter steigt, auf das Sechsfache und mehr. Eine demografische Lösung des Problems zeichnet sich nach Analyse der Zugehörigkeit der Mitglieder der Pensionskasse I mittelfristig nicht ab.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2014	2015	2016
(in Tausend Euro)	18.002	19.683	19.640

BESCHAFFUNG UND LIEFERANTENBEWERTUNG

(ARBEITSPRAKTIKEN, MENSCHENRECHTE, GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN, ÖKOLOGISCHE ASPEKTE)

MANAGEMENTANSATZ // G4-DMA

Ein großer Teil der Wertschöpfung der InfraServ Gendorf wird bei unseren Lieferanten geleistet. Deshalb ist es der InfraServ Gendorf wichtig, ihren Nachhaltigkeitsanspruch auch auf der Lieferantenseite sicherzustellen.

AUSWAHL UND ÜBERPRÜFUNG VON LIEFERANTEN // GA-LA14, GA-HR10, GA-S09, GA-EN32, GA-EC9 AUSWIRKUNGEN IN DER LIEFERKETTE UND MASSNAHMEN // GA-LA15, GA-HR11, GA-S010, GA-EN33

Nachhaltiges Wirtschaften ist bereits bei der Auswahl der Lieferanten ein entscheidendes Kriterium. Grundlegend hierfür ist der Verhaltenskodex des deutschen Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) und der Managementsystem-Standard für Tätigkeiten im Chemiepark GENDORF. Darüber werden die potentiellen Lieferanten bereits in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) informiert.

Aufgrund der breit aufgestellten Produktpalette von InfraServ Gendorf kommen die Lieferanten aus verschiedensten Geschäftsfeldern (siehe Seite 20), das heißt die Anforderungen an die Lieferanten sind sehr inhomogen. Vor diesem Hintergrund hat InfraServ Gendorf ein ausgeklügeltes System entwickelt, wie das Nachhaltigkeitsniveau der Lieferanten bewertet wird beziehungsweise wie die Lieferanten entsprechend dem eigenen Nachhaltigkeitsanspruch von InfraServ Gendorf weiterentwickelt werden können.

Das Hauptaugenmerk liegt auf denjenigen Lieferanten, die sich mit dem größten Umsatz in der Wertschöpfungskette von InfraServ Gendorf platziert haben und mit denen das Unternehmen regelmäßig wiederkehrend in Geschäftsbeziehung steht. Außerdem werden Lieferanten einer Prüfung unterzogen, die in besonders sensiblen Geschäftsbereichen tätig sind, zum Beispiel Unternehmen, die Leistungen im unteren Lohnbereich anbieten.

Kriterien und Ziele der Bewertung von Lieferanten

InfraServ Gendorf bewertet Lieferanten hinsichtlich wirtschaftlicher Kriterien, Wettbewerbskriterien, Kriterien zum Umweltschutz, zur Arbeitssicherheit und zum sozialen Miteinander. Um den unterschiedlichen Geschäftsfeldern, in denen sich die Lieferanten bewegen, gerecht zu werden, bewertet InfraServ Gendorf die Antworten branchenspezifisch. Die Aussage zum Umweltschutz wiegt bei einem Lieferanten mehr, wenn er operativ in den Chemieanlagen tätig ist, als wenn es sich beispielsweise um einen IT-Dienstleister oder einen Seminaranbieter handelt.

Ziel der Lieferantenbefragung ist es, den Lieferanten im Sinne des Nachhaltigkeitsanspruches von InfraServ Gendorf weiterzuentwickeln. Erst wenn erkennbar ist, dass der Lieferant die Anforderungen hinsichtlich unternehmerischer Verantwortung für die Gesellschaft auch mittelfristig nicht teilen möchte, wird das Vertragsverhältnis nach genauer Prüfung aufgelöst.

Status der Lieferantenbefragung

Da InfraServ Gendorf die Lieferantenbefragung im Jahr 2017 erstmals nach dieser Systematik durchführt, kann noch nicht über Ergebnisse oder festgelegte Maßnahmen berichtet werden. Es gibt derzeit auch noch keine Erkenntnisse, ob sich InfraServ Gendorf von Lieferanten trennen wird. Grundsätzlich kennen alle Lieferanten den Anspruch von InfraServ Gendorf. In den AGB wird auf die besonderen Verhaltensstandards im Chemiepark GENDORF verwiesen.

Der Hauptgeschäftsstandort von InfraServ Gendorf ist Burgkirchen an der Alz. Die anderen drei Standorte werden über den Zentraleinkauf in Burgkirchen gesteuert, so dass 100 Prozent der Lieferantenbeziehungen in diesen Bericht einfließen. Als lokal werden alle regionalen Lieferanten des Postleitzahlenbereiches 8 und 9 definiert. 68 Prozent des Einkaufsbudgets wird mit lokalen Lieferanten umgesetzt.



AUSWAHL VON AUF NACHHALTIGKEIT AUSGERICHTETEN UNTERNEHMENSZIELEN

Die **sechs strategischen Zielfelder der InfraServ Gendorf** sind jeweils mit Zielen untermauert. Diese werden jährlich in einem strukturierten Prozess bewertet. Es wird geprüft, ob die Ziele noch ihre Berechtigung haben, und neue Ziele werden ggf. festgelegt. Alle Ziele sind mit einem konkreten Maßnahmenprogramm hinterlegt, dessen termingerechte Abarbeitung vierteljährlich kontrolliert wird. Ein Auszug aus diesem Maßnahmenprogramm ist hier dargestellt.

Strategisches Ziel 2021	Auszug Maßnahmen	Nachhaltigkeitsfeld	Umsetzung in %
Strategisches Zielfeld: Standortentwicklung			
Bereitstellung einer wettbewerbsfähigen Infrastruktur für die Kunden des Chemieparks GENDORF			
Rechtssichere Abwasserentsorgung bleibt weiterhin gewährleistet	Beantragung und Erhalt eines neuen Einleitbescheides	Umwelt	
	Konzept zur Optimierung der Abwasserreinigung im Chemiepark GENDORF durch eine (integrierte) dezentrale und zentrale Abwasserbehandlung	Umwelt	
Werklogistik begleitet Wachstum im Chemiepark GENDORF effizient	Erweiterung Gleiskapazität	Markt	
Notwendige Kapazitäten für die Ausbildung im Chemiepark GENDORF sind vorhanden	Bau und Inbetriebnahme des neuen Technikums bis 2020	Arbeitsplatz	
Strategisches Zielfeld: Markt/Kunde			
Lösungen für Unternehmen der Chemie- und Pharmabranche in den drei Marktgebieten: Chemiepark GENDORF, ChemDelta Bavaria und angrenzende Regionen			
Angebot in der Aus- und Weiterbildung entspricht den Anforderungen des digitalen Wandels	Analyse der Anforderungen der Digitalisierung	Arbeitsplatz	
	Einführung von „Blended-Learning-Tools“	Arbeitsplatz	
	Digitale Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen und Dozenten	Arbeitsplatz	
Reporting als nachhaltiges Unternehmen ist optimiert	Ausbau eines belastbaren Datenkonzepts zur teilautomatisierten Datenermittlung	Markt	
	Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts	Markt	
InfraServ Gendorf als innovatives Unternehmen ist befähigt	Ausbau des Innovationsmanagements basierend auf Ideenmanagement	Arbeitsplatz	
Strategisches Zielfeld: Operational Excellence			
Kontinuierliche Maßnahmen zur Verbesserung von Produktivität, Prozessen, Regeln und Standards sowie der Innovationskraft der InfraServ Gendorf			
Standortattraktivität ist durch wettbewerbsfähiges Preisniveau erhöht	Identifikation von Einsparpotentialen durch Einbeziehung fachkundiger Berater und Weitergabe der realisierten Einsparungen an die Verbraucher	Markt	
	Weitere Erhöhung des Anteils der Lieferanten aus der Region	Markt	
	Umsetzung des Energieeffizienzprogramms gemäß DIN EN ISO 50001	Umwelt	

Strategisches Ziel 2021	Auszug Maßnahmen	Nachhaltigkeitsfeld	Umsetzung in %
Strategisches Zielfeld: Attraktiver Arbeitgeber			
Unternehmensleistungen, um begeisterungs- und leistungsfähige Mitarbeiter zu gewinnen und zu entwickeln			
InfraServ Gendorf ist attraktiver Arbeitgeber	Ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement aufbauen	Arbeitsplatz	
	Weiterhin bedarfsgerechte Ausbildung für eigenen qualifizierten Nachwuchs fokussieren	Arbeitsplatz	
	Spendenlauf 2017 mit Teilnahme für Familienangehörige mit Spende für das Kinder- und Jugendzentrum	Soziales	
	AÜG-Arbeitsplätze werden in Festanstellungen umgewandelt	Arbeitsplatz	
	Prämien aus Ideenmanagement können durch die Mitarbeiter für einen guten Zweck gespendet werden.	Soziales	
	Work-Life Balance (Arbeitszeitmodelle) erhöhen	Arbeitsplatz	
Personalentwicklung ist optimiert	Entwicklung und Umsetzung eines Potentialträgerprogramms	Arbeitsplatz	
	Einführung des 360°-Feedbacks des Management-Comitees	Arbeitsplatz	
	Aufwärtsbeurteilung aller Führungskräfte	Arbeitsplatz	
Strategisches Zielfeld: (Arbeits-)Sicherheit und Umwelt			
Vorkehrungen für einen sicheren und schadensfreien Betrieb der InfraServ Gendorf und zur Einhaltung des Umweltschutzes im Chemiepark GENDORF			
Sicherheit am Standort ist weiterhin gewährleistet	Aktualisierung der Ausrüstung der Werkfeuerwehr (u.a. Turbolöcher, moderne Einsatzkleidung)	Umwelt	
	10-Jahres-Programm für Instandsetzung von Teilabschnitten im Kanalsystem	Umwelt	
	Reduzierung Lärmbelastung durch die Rückkühlwerke	Umwelt	
	Teilnahme an den Energieeffizienznetzwerken	Umwelt	
	Weitere Schulung der Führungskräfte in Arbeitssicherheit	Arbeitsplatz	
Strategisches Zielfeld: Compliance			
Verantwortung für einen auflagen-, rechtskonformen und risikobewussten Betrieb			
Informationssicherheit entspricht kontinuierlich dem Stand der Technik	Zertifizierung des Stromnetzes nach DIN ISO 27001	Markt	
	Zertifizierung des Rechenzentrums nach DIN ISO 27001	Markt	



ALLGEMEINE STANDARDANGABEN

GRI-Indikator		Seite
Unternehmen	Strategie und Analyse	
	G4-1	Vorwort der Geschäftsleitung
	G4-2	Einwirkungen/Auswirkungen der Organisation, Risiken und Chancen
	Organisationsprofil	
	G4-3	Name der Organisation
	G4-4	Wichtigste Märkte, Produkte und Dienstleistungen
	G4-5	Hauptsitz der Organisation
	G4-6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation operiert
	G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform
	G4-8	Belieferte Märkte
	G4-9	Größe der Organisation
	G4-10	Belegschaft
	G4-11	Kollektivvereinbarungen
	G4-12	Lieferkette
	G4-13	Veränderungen während des Berichtszeitraums
	G4-14	Vorsorgeprinzip/-ansatz (Rio-Erklärung)
	G4-15	Chartas, Prinzipien, Initiativen und Verbände, die die Organisation unterstützt
	G4-16	Mitgliedschaften
	G4-17	Unternehmen, die im konsolidierten Jahresabschluss aufgeführt sind
	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	
	G4-18	Verfahren zur Abgrenzung von Aspekten
	G4-19	Als wesentlich ermittelte Aspekte
	G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation
	G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb der Organisation
	Einbindung von Stakeholdern	
	G4-24	Eingebundene Stakeholdergruppen
	G4-25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder
	G4-26	Ansatz zur Einbindung der Stakeholder
	G4-27	Konkrete Themen der Stakeholder
	Berichtsprofil	
	G4-22	Neuformulierung aus früheren Berichten
	G4-23	Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte zu früheren Berichten
	G4-28	Berichtszeitraum
G4-29	Datum des jüngsten vorhergehenden Berichtes	
G4-30	Berichtszyklus	
G4-31	Anlaufstelle für Fragen bezüglich des Berichtes	
G4-32	GRI-Option hinsichtlich Berichtsumfang	
G4-33	GRI-Option hinsichtlich Prüfung des Berichts	
Unternehmensführung		
G4-34	Führungsstruktur	
Ethik und Integrität		
G4-56	Verhaltensstandards und -normen	

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN

GRI-Indikator		Seite	
Arbeitsplatz	Beschäftigung		
	G4-DMA	Managementansatz	44
	ISG	Kommunikation mit den Mitarbeitern (ISG-interne Kennzahl)	45
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
	G4-DMA	Managementansatz	46
	G4-LA6	Verletzungen	47
	G4-LA7	Erkrankungsraten oder -gefährdung im Zusammenhang mit der Beschäftigung	47
	G4-LA8	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	48
	Aus- und Weiterbildung		
	G4-DMA	Managementansatz	49-50
	G4-LA9	Aufwand für Aus- und Weiterbildung	51-52
	G4-LA11	Beurteilung von Mitarbeitern	53
	Vielfalt und Chancengleichheit		
	G4-DMA	Managementansatz	54
	G4-LA12	Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht	54
	G4-LA13	Gerechte Gehaltsstrukturen	55
Soziales	Gleichbehandlung		
	G4-DMA	Managementansatz	65
	G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	66
	Wettbewerbswidriges Verhalten		
	G4-DMA	Managementansatz	65
G4-S07	Verfahren aufgrund wettbewerbswidrigem Verhalten	66	
Umwelt	Energie		
	G4-DMA	Managementansatz	78
	G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	78
	G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	78
	Wasser		
	G4-DMA	Managementansatz	80
	G4-EN9	Durch die Wasserentnahme wesentlich beeinträchtigte Wasserquellen	80
	G4-EN10	Wieder zurückgeführtes und wiederverwendetes Wassers	80-81
	Biodiversität		
	G4-DMA	Managementansatz	82
G4-EN11	Schutzgebiete und Gebiete mit hohem Biodiversitätswert	82	
G4-EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	82-83	

GRI-Indikator		Seite	
Umwelt	Emissionen		
	G4-DMA	Managementansatz	84
	G4-EN15	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	84
	G4-EN16	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	84
	G4-EN18	Intensität der THG-Emissionen	84
	G4-EN21	NOx, SOx und andere relevante Luftemissionen	84
	Abwasser und Abfall		
	G4-DMA	Managementansatz	85
	G4-EN22	Gesamtvolumen der Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	85
	G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	86
	G4-EN29	Bußgelder und Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	86
	G4-EN31	Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	86
	Markt	Wirtschaftliche Leistung	
G4-DMA		Managementansatz	97
G4-EC1		Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	97
G4-EC3		Verpflichtungen der Organisation aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	97
Beschaffung und Lieferantenbewertung			
G4-DMA		Managementansatz	98
G4-LA14		Überprüfte Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken	98-99
G4-LA15		Negative Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette und Maßnahmen	98-99
G4-HR10		Überprüfte Lieferanten hinsichtlich Menschenrechtskriterien	98-99
G4-HR11		Negative Auswirkungen auf Menschenrechtskriterien in der Lieferkette und Maßnahmen	98-99
G4-S09		Überprüfte Lieferanten hinsichtlich Auswirkungen in Bezug auf die Gesellschaft	98-99
G4-S010		Negative Auswirkungen in Bezug auf die Gesellschaft in der Lieferkette und Maßnahmen	98-99
G4-EN32		Überprüfte Lieferanten hinsichtlich ökologischer Kriterien	98-99
G4-EN33		Negative Auswirkungen auf ökologische Kriterien in der Lieferkette und Maßnahmen	98-99
G4-EC9		Anteil an Ausgaben an lokale Lieferanten	98-99



Wer seit fast 20 Jahren den
größten Chemiepark in Bayern
betreibt, der weiß mit Risiken
verantwortungsvoll umzugehen.

Der *Umweltschutz* und die
Sicherheit der Mitarbeiter und
Anwohner haben für InfraServ
Gendorf höchste Priorität.



